

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1911

277 (19.6.1911) Mittagausgabe

Expedition: Zitel und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl.

Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg.

5 teilige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Ziegler.

Berliner Bureau: Berlin W. Matthäistr. 12.

Auflage: 33000 Exempl.

gedruckt auf 8 Broilings-Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Nr. 277.

Karlsruhe, Montag den 19. Juni 1911.

Telephon-Nr. 86.

27. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagausgabe umfaßt 10 Seiten.

Dom Tage.

Ein offizielles Urteil über den Hanja-Tag. — Berlin, 17. Juni. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt in den Wochenrückblicken:

„Die Absicht des Hanja-Bundes, mit seiner Heerschau ein Pendant zu den Jahresversammlungen des Bundes der Landwirte zu schaffen, ist erreicht. Ueber die innere Kraft des Hanja-Bundes wird allerdings erst die weitere Entwicklung Klarheit bringen.“

Nicht mit Unrecht wird von verschiedenen Seiten hervorgehoben, daß die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ auf die scharfen Töne der Jahresversammlung des Bundes der Landwirte kein Wort zu bemerken für nötig fand, während sie an den Hanja-Bund sofort als scharfer Kritiker herangeht.

Zur Einfuhr griechischer Weine. — Berlin, 18. Juni. (Tel.) In Bezug auf die Einfuhr griechischer Weine in Deutschland entstanden bekanntlich in letzter Zeit mehrfach Schwierigkeiten, indem größere Parteien an der Grenze beauftragt, meist aber wieder freigegeben wurden, nachdem der Nachweis der Reinheit erbracht war.

Eine deutsche Feier in Waterloo. — Brüssel, 18. Juni. (Tel.) Am heutigen Jahrestage der Schlacht bei Waterloo veranstaltete auf dem Schlachtfelde die deutsche Kolonie eine Feier anlässlich der Instandsetzung des Denkmals der 1. hannoverschen Division.

Der Feld.

Ein badischer Kleinstadt-Roman aus der Zeit der Griechenbegeisterung von Heinrich See. (13. Fortsetzung.)

Alle hatten Wohlgefallen an dem natürlich durchschaubar. Unter heiterem Lärm flog Schere, Nadel, Leinwand aus der Hand. Niemand sollte, so wollte es Antoinette haben, und das ganze Kränzchen wußte das ganz genau, die Sachen vor der Hochzeit sehen.

Die Tür tat sich auf, und Hannchen kam schwer atmend mit einem großen Korb zurück, den sie schleppte. „Nicht anfallen!“ rief sie streng, setzte den Korb nieder und hielt die Hände darüber. Alles stellte sich im Kreise herum, und Ida sagte doch an — es war ein prachtvoller Stoff, Bombastin. — „Das wird das Besondere sein!“ erklärte Hannchen im Bewußtsein ihrer nunmehrigen Wichtigkeit.

Die schlichte und stimmungsvolle Feier leitete der deutsche Gesandte v. Glotow mit einem Kaiserhoch ein. Hierauf gedachte Schaprat v. Sappe der Manen der gefallenen Niederachsen, worauf der Direktor der deutschen Schule in Brüssel, Dr. Lohmeyer, die Festrede hielt.

Die Versammelten begaben sich dann zum Preußen-Denkmal, um auch dort Kränze niederzulegen. Am Nachmittag hatte sich ein Delizieses Komitee konstituiert, das die 100jährige Gedächtnisfeier der Schlacht bei Waterloo vorbereiten will.

Die Jubiläumsfeier

des 5. badischen Infanterie-Regiments Nr. 113 in Freiburg.

st. Freiburg, 17. Juni. Die alte Dreisamstadt Freiburg i. Br. steht seit Freitag abend in ihrem Festkleid. Die öffentlichen und Privatgebäude sind besetzt und mit grünen und bunten Gewinden geschmückt.

Am Freitag abend trafen, wie schon kurz gemeldet, aus Anlaß der Jubiläumsfeier des Infanterie-Regiments Nr. 113 die Großherzoglichen Herrschaften mit großem Gefolge hier ein. Zum Empfange waren der Großherzog, Landesminister Geheimrat Pfisterer und Großherzoglicher Oberregierungsrat Muth am Bahnhof anwesend.

Vor dem Bahnhof und in den Straßen, welche die hohen Herrschaften nach dem Palais passierten, hatte sich ein größeres Publikum eingefunden, das die Großherzoglichen Herrschaften freudig und mit Ehrerbietung begrüßte.

Im Stadtheater

Am Samstag abend wurden die Fahnen des 113. Infanterie-Regiments mit klingendem Spiel von der 1. Kompagnie aus der Kommandantur in das Großherzogliche Palais übergeführt, wo sie während der Anwesenheit des Großherzogs verbleiben werden.

Der offizielle Beginn der Gedenkfeier fand am Samstag Nachmittags 4 Uhr in der feierlich und ausdrucksvoll geschmückten Festhalle statt. Vom Podium herab begrüßten die Willen Kaiser Wilhelm I., Friedrichs III., Großherzog Friedrichs I., sowie Kaiser Wilhelm II. und Großherzog Friedrichs II. Die ehemaligen Angehörigen des Regiments waren in großer Zahl erschienen.

Als der Großherzog mit Gefolge auf der westlichen Seite in den dichtbesetzten Festsaal trat, erhob sich die Versammlung ehrfurchtsvoll und die Musik setzte ein. Der Landesfürst, vom Regimentskommandanten

deur empfangen, begab sich nach dem Podium und begrüßte dort die Offiziere.

Bald darauf erhob sich der Regimentskommandeur Oberst von Weese zu folgender

Begrüßungsansprache.

„Die aktiven Offiziere des Jubiläumsregiments 113 betrachten es als eine hohe Ehre, Ihren erlauchten Chef, Se. Königl. Hoheit, zu begrüßen und in dessen Gegenwart das alte Soldatengedächtnis feierlich zu erneuern. Ich danke im Namen des Regiments allen Offizieren und Mannschaften, die unsern Ruf zur Festteilnahme befolgt sind.“

Der Großherzog erwidert unmittelbar darauf etwa in folgendem Sinne: „Ich danke dem Herrn Oberst für den herzlichen Willkommgruß und das lebhafte Echo, das er in der Versammlung gefunden.“

Erzelenz General von Fischer-Treuenfels übermittelte die Grüße und Glückwünsche der ehemaligen Offiziere des 5. badischen Infanterie-Regiments Nr. 113 und überreichte zunächst dem Großherzog eine hübsch ausgestattete Stammliste der ehemaligen Offiziere und Sanitätsbeamten.

welche dem Regiment die hübsche Summe von 28 000 Mark als Spende der inaktiven Offiziere zur Verfügung stellt, mit der Bestimmung, die Zinsen aus diesem Kapital für unverschuldet in Not geratene Angehörige der Offiziere und Sanitätsbeamten zu verwenden.

Der Oberst dankte in herzlichen Worten für die Deklaration mit dem Geldbühnen, die Stiftung in Ehren zu halten.

Die Musik spielte den Großherzog-Marsch und noch eine Anzahl anderer Musikstücke. Der Großherzog verweilte noch eine halbe Stunde im Kreise der Offiziere und Gäste in huldvollen Gesprächen und begab sich um halb 6 Uhr nach dem Palais.

Der Rückweg hatte Antoinette an der Bogelfangischen Buchhandlung vorübergeführt. Wie gewöhnlich lagen dort im Schaufenster die neuesten Journale, darunter auch der „Frankfurter Moden-Courier“.

Ich hatte Antoinette sie gefunden — bei der Frau Bürgermeisterin, und mit einem heiligen Eid hatte die Schellhorn ihr zugeschworen, gleich, nachdem die Frau Bürgermeisterin expediert war, zu Frau Apotheker zu kommen.

„Nun kommt etwas ganz Besonderes!“ rief Hannchen. An ihre Nache dachte sie wohl nicht mehr. Dabei hielt sie einen länglichen Gegenstand in die Höhe, der ganz in Seidenpapier verpackt war. „Direkt aus Paris!“ — Vierundzwanzig Hände streckten sich tumultuarisch danach aus. Was war es? Antoinettes Schnitzleib! So etwas Entzückendes, Himmlisches, Herziges hatte man noch nicht gesehen — geschweige in der Hand gehabt. Seide! Zitronengelb! Mit Blumen bestickt. Die Blondin! Die Fajon! Nur Selma war nicht befriedigt. „Uebertrieben!“ sagte sie. Eine der Bewunderinnen rief das Kunstwerk der anderen aus der Hand. Jede wollte es einmal umnehmen, wenn auch nur über dem Kleid. Hannchen jammerte, sie schrie, und wer weiß, welchen Schaden das kostbare Toilettenstück noch genommen hätte, wenn nicht in diesem Augenblick die schrille Glode des Vorlaals zu hören gewesen wäre. — „Antoinette kommt!“ rief jemand. — „Die Sachen her!“ schrie Hannchen. „Werft sie rein! Schmeißt sie rein!“ Die Sachen flogen in den Korb zurück, und Hannchen erreichte damit gerade noch rechtzeitig die Kammer, aus der sie ihn geholt hatte, als die Tür zum Vorlaal aufging und Antoinette eintrat.

meinte Minna schließlich von diesem Gesichtspunkt aus. — „Eigentlich ja!“ — „Sogar recht hübsch!“ Klang es von allen Seiten zurück. —

Wamself Schellhorn, von der Antoinette kam, war die Freiseurin. Natürlich wußte diese Dame an einem Tag wie heute nicht, wo sie zuerst anfangen sollte und wo ihr der Kopf stand.

Unde veräumte man noch ihretwegen den ganzen Ball. Ende

guten Erfolge zur Ausführung gebracht. Das Festspiel veranschaulicht einen Auszug aus den Kriegserlebnissen und Episoden der 113er vom Krieg 1870/71, die Heimkehr und den Festesjubiläum und schließt mit einem Liebesstück aus dem badischen Oberland. Die Vorstellung, in welcher auch einige hundert Soldaten mitwirkten, ist voll wichtiger, packender Momente, die am Schluß begeisterten Beifall auslösten.

Nach dem Theater folgte um 8 Uhr Abendessen in den Kompagnie-Kasernen, woran sich Aufführungen und Tanz angeschlossen.

Der Sonntag brachte um 11 Uhr

Appell auf dem großen Exerzierplatz.

Weder war der Himmel diesem öffentlichen Schauspiel nicht günstig. Wolkenbehangen sah er schon in der Frühe drein. Trotzdem zogen die Menschen zu Tausenden eine Stunde zuvor die Hugstetterstraße hinab. Nach halb 11 Uhr folgten die geladenen Gäste und das Regiment Kompagnieweise. Kurz vor 11 Uhr kam der Großherzog zu Wagen, die Großherzogin im Automobil. Die hohen Herrschaften wurden vom Divisionskommandeur von Deimling und Oberst von Beebe empfangen und begrüßt und nach dem Pavillon begleitet. Die Tausende alter Soldaten und viele ihrer ehemaligen Offiziere, wie das Stammregiment hatten in einem Biered Luststellung genommen. Der Großherzog bestieg das Pferd und umritt mit dem militärischen Gefolge das mächtige Karree bei stark einsetzendem Regen, welcher die ganze Festparade auf das empfindlichste beeinflusste.

Als bald begann

der Feldgottesdienst.

Die Predigten hielten der katholische Divisionspfarrer Wächter und der evangelische Divisionspfarrer Schäfer. — Nach dem Feldgottesdienst hielt Regimentskommandeur Oberst von Beebe eine Ansprache an das Regiment und die alten 113er und schloß mit einem dreifachen Hurra auf Se. Kgl. Hoheit den Großherzog. Der Großherzog antwortete hierauf und schloß mit einem dreifachen Hurra auf den Kaiser, die jedesmal tausenden Widerhall fanden. Von der Tribüne aus, welche den mit Einlaßkarten versehenen Gästen eingeräumt war, konnte von den Rednern nichts verstanden werden.

Es folgte nun die Aufführung zur Parade. Zuerst kamen die Veteranen, diesen folgten die drei Bataillone des aktiven Regiments; an dieses schlossen sich die ehemaligen 113er nach ihren früheren Kompagnien mit ihren alten Generälen und Offizieren, die in Uniform erschienen waren, an der Spitze. Neben der Tribüne standen die Fahnenkommandanten der hiesigen Militärvereine. Die Parade ging unter kräuselndem Regen glatt von statten. Um halb 1 Uhr erfolgte der Aufbruch und

der Einzug in die Stadt.

Der Großherzog ritt mit dem Divisionskommandeur und dem Regimentsoberst an der Spitze der vier Kompagnien. Der Vorbeimarsch hatte etwa 20 Minuten gedauert. Außer dem Militär und inaktiven Uniformen marschierten die Tausende ehemaliger 113er unter Regenschirmen, um nur einigermaßen dem Regenguß abzuwehren. Die Auflösung des Zuges der seinen Weg durch die Hugstetter- und Friedrichstraße nahm, fand am Siegesdenkmal statt.

Die Mannschaften und Gäste marschierten zum Mittagessen in die Kompagniekasernen. — In den Gartenlokalen waren für den Nachmittag Konzerte projektiert, diese mußten sich wegen der unglückseligen Witterung in die inneren Räume zurückziehen.

Für den Montag, vormittags 11 Uhr, ist eine Versammlung ehemaliger Angehöriger auf dem Schloßberg (Kanonenplatz) geplant, womit die so schön begonnene 50jährige Gedenkfeier des 5. badischen Infanterie- und Regiments Nr. 118 ihr Ende erreicht.

Die Arbeiterstreitigkeiten in Berliner Zeitungsdruckereien.

— Berlin, 18. Juni. Ueber den Ursprung und den Verlauf des Arbeiterstreiks bei der Firma August Scherl, der dazu geführt hat, daß Freitagabend der „Totalanzeiger“ und Samstag früh sämtliche Blätter des Scherlschen, Mofseschen und Ullsteinschen Verlages überhaupt nicht und Samstagabend nur in vermindertem Umfange von vier Seiten erscheinen konnten, liegt jetzt folgende zusammenhängende Darstellung vor:

„Die Maschinenmeister der Firma Scherl glaubten sich durch zu viel Ueberstunden beschwert. Das Tarifamt fand diese Klagen berechtigt, und da zwischen der Firma und ihren Gehilfen eine Einigung nicht zustande kam, regelte das gleichmäßig aus Gehilfen und Prinzipalen zusammengesetzte Tarifamt von sich aus die Arbeitszeit. Die Firma Scherl sagte sich dem Urteil gegen dem Tarifgesetz. Die Maschinenmeister waren aber mit dem unter Beihilfe ihrer eigenen Kameraden gefällten Spruch nicht zufrieden. Sie verlangten jetzt die Wiedereinführung der alten Arbeitszeit von der Firma, was das Tarifamt jedoch nicht zuließ. Unter Bruch des Tarifvertrages verweigerten die Maschinenmeister nunmehr die Arbeit. Die Firma Scherl gab zunächst nach, klagte aber vor dem Tarifamt. Dieses erklärte die Arbeiter des Tarifbruchs schuldig und gab der Firma Scherl das Recht, die Vertrauensleute der kontraktbrüchigen Maschinenmeister zu entlassen.

Die Entlassung erfolgte vor einigen Tagen, die Maschinenmeister erklärten sich aber mit ihren Vertrauensleuten solidarisch, verlangten deren Wiedereinführung und legten, als ihrem Verlangen keine Folge gegeben wurde, kurzerhand — wieder unter Bruch des Tarifvertrages — die Arbeit nieder, so daß die Abendblätter des Scherlschen Verlages am Freitag nicht erscheinen konnten. Die Führer der Gehilfenorga-

nisationen legten sich sofort ins Mittel und machten in der loyalsten Weise den Maschinenmeistern die Schwere ihrer Beschickung klar. Aber nicht nur das: Die sämtlichen Vertrauensleute der andern Druckereiarbeiter nahmen — ein in der modernen Arbeiterbewegung wohl noch nicht dagewesener Fall — einmütig gegen die Maschinenmeister Stellung. Trotzdem beharrten die in Frage kommenden 37 Arbeiter auf ihrem Standpunkt. Sie wurden sofort von der Buchdruckerorganisation aus der Tarifgemeinschaft ausgeschlossen.

Die Firmen Mofse und Ullstein hatten sich infolge des Vertragsbruchs dieser kleinen Gruppe bereit erklärt, die Scherlschen Blätter in ihren Druckereien herstellen zu lassen, die Führer der Arbeiterorganisationen hatten das ausdrücklich gebilligt und den Maschinenmeistern der beiden Firmen erklärt, daß sie diese Arbeit, die keineswegs Streitarbeit sei, leisten müßten, widrigenfalls die Firmen Mofse und Ullstein das Recht hätten, sie zu entlassen. Trotzdem weigerten sich nun auch bei Ullstein und Mofse die Maschinenmeister, für die tarifbrüchige Gruppe in der Scherlschen Offizin einzuspringen. Nunmehr erklärten sich die Firmen Ullstein und Mofse bereit, um nicht aus der völlig unerschuldeten Zwangslage einer Konkurrenzfirma Nutzen zu ziehen, auch ihre Blätter nicht erscheinen zu lassen.

Es liegt also, so sagt die „Frkf. Ztg.“ dieser Darstellung an, ein offenkundiger Tarifbruch einer kleinen Minderheit von Maschinenarbeitern vor, und das selbständige Vorgehen der beteiligten Verlage ist der denkbar härteste Protest gegen solche Disziplinlosigkeit und Treue und insofern auch eine eindrucksvolle Kundgebung zum Schutze des Tarifvertragsgebührens, für den sich der Reichstag jahres aus jahre in Resolutionen zum Etat einsetzt. Kein schwererer Schlag kann dieser Forderung einer fortschrittlichen Sozialpolitik zugefügt werden, als durch solche Disziplinlosigkeit, die, wie man sieht, ganze Betriebe lähmen und damit schwere wirtschaftliche Schäden herbeizuführen kann, auch wenn die große Mehrheit der beteiligten Arbeiter durchaus loyal an den vereinbarten Bedingungen festhält. Selbstverständlich lassen sich die Gegner von Tarifgemeinschaften den Berliner Fall nicht entgehen, um Propaganda gegen den weiteren Abschluß solcher Verträge zu machen. Die freikonservative „Post“ schließt ihre Betrachtung mit den Worten:

„Das muß es nun den Arbeitgebern, wenn die disziplinlosen Maschinenmeister aus der Organisation ausgeschlossen werden, wenn die Organisation nicht so viel Einfluß besitzt, der Firma Maschinenmeister zu stellen, die den Betrieb aufrechterhalten können. Dieser Fall ist eine vorzügliche Lehre, er zeigt, wie gering die Kraft der weitgesprengten Verträge von Organisation zu Organisation ist, wenn das Urteil des paritätischen, anerkannten Schiedsgerichts gegen die Arbeiter ausfällt.“

Heute, Sonntag, früh sind die Zeitungen der drei Firmen verarbeitungsgemäß in vermindertem Umfang erschienen. Vormittags findet noch eine außerordentliche Generalversammlung des Vereines Berliner Zeitungsverleger statt, in der alle Zeitungen vertreten sind. Auch tagte heute unter dem Vorh. von Jänndes-Hannover der Gesamtsamtverband des Vereines deutscher Zeitungsverleger, der in den nächsten Tagen seine jährliche Hauptversammlung in Berlin abhält.

Diese Sitzung des Vorstandes des Verlegervereines war nicht eigentlich dem Berliner Zeitungsstreit gewidmet, denn sie war programmäßig längst vor seinem Ausbruch festgesetzt, aber naturgemäß hat eine Aussprache unter dem Vorh. stattgefunden, ohne daß eine Resolution oder ein Beschluß gefaßt worden wäre. Hierbei wird der „Frkf. Ztg.“ gemeldet:

Die Auffassung in den Kreisen der Verleger ist sehr geteilt. Auf der einen Seite ist man der Ansicht, daß ein Streik vorliegt. Es war aber gezeigt worden, daß die Berliner Hauptverleger dagegen gut gewappnet sind, härter als man vielleicht es vorher dachte. Der Auffassung, daß ein richtiger Streik vorliegt, neigen anscheinend die drei in Betracht kommenden Verlage nicht zu, da sie sonst, wie das in ihrem Vertrage vorgesehen ist, ein gemeinsames Blatt herausgeben würden, während sie jetzt ihre verschiedenen Blätter nur in vermindertem Umfange herausgeben, und zwar in einem Umfange, in dem bei Scherl die Blätter auch erscheinen können. Nach der Auffassung anderer ist das Vorgehen der Maschinenmeister gleichfalls kein Streik, wenigstens keiner, der von den Führern gewollt sei. Auch die Auffassung, die Maschinenmeister seien so vorgegangen, um eine Lösung der jetzigen Führer dadurch in die Wege zu leiten, hat wenig Anhänger.

Natürlich unterhält man sich lebhaft über die Folgen, die der Berliner Vorgang für die ganze Tarifgemeinschaft haben wird. Man ist sich einig darüber, daß der ganze Vorgang außerordentlich bedauerlich ist. Immerhin ist der Fall lokaler Natur und man muß anerkennen, daß das Tarifamt sich vollkommen korrekt und entschieden verhalten hat. Auch die Seher und Stereotypen haben alles getan, was in ihrer Macht stand. Ein zwingender Druck auf die Maschinenmeister ist auch ausgeübt worden. Was an moralischem Druck verübt werden konnte, ist geschehen. Daß von einem Fiasko der Tarifgemeinschaft nicht gesprochen werden könne, wird fast durchweg anerkannt. Man ist sich ja klar darüber, daß beim Abschluß der neuen Tarifgemeinschaft nun manche Arbeitgeber nicht das nötige Vertrauen auf die Disziplin und die Haltung der anderen Seite haben werden. Aber man ist sich einig, daß man die neuen Tarifverhandlungen mit Boykott führen wird, denn die bisherige Tarifgemeinschaft war und ist eine nützliche Einrichtung und wird es auch in Zukunft bleiben, wenn sie fortgesetzt werden wird.

Man regte auch die Frage an, ob die Tarifgemeinschaft nicht so konstituiert werden könne, daß sie eine Korporation bildet und gegen-

Hörerin, eine nach der anderen — Selma und Hannchen allein ausgenommen — hatte ihr Taschentuch gezogen, es an die Augen gedrückt, und ein allgemeines Schluchzen der Klüftung und Erschütterung erhob sich. Zu tief hatte diese neue Kundgebung des herrlichen Dichters alle Herzen ergriffen. Da war die erste, die ihre Augen trocknete. „Das ist entzündend!“ sagte sie. — „Das ist herrlich!“ fiel Minna ein. — „Adelheid sank der geliebten Freundin um den Hals. „Antoinette, das hast du wunderbar gesagt!“ — „Und das Schönste find' ich,“ entgegnete Antoinette, von einer wahrhaften Ekstase ergriffen, „ist, wie das Mädchen von ihrem Bräutigam spricht!“ Sie wiederholte noch einmal diesen Vers:

Schweftern weint mit mir! Ich weine auch um meinen Liebding nicht.
Lebt er, o so weiß ich, daß er als ein Held für mich auch steht.
Sank er, will ich Lorbeerbäume pflanzen über sein Gebein.
Und die Stätte wird ein Tempel für die freie Hellas sein.

„Einen Helden zum Bräutigam haben!“ rief Antoinette voll Schwärmerei aus, und die gefalteten Hände, die verzückten Blicke zu den himmlischen Höhen hehend: „Einen Helden, der für sein Mädchen in den Kampf zieht und auch den Tod für sie nicht fürchtet! Eine göttliche Empfindung!“ — „Ach, solche Männer, Antoinette,“ seufzte Adelheid schwer, „gibt es nicht — die gibt es nur in Hellas!“ — (Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Karlsruhe, 18. Juni. An die Technische Hochschule zu Karlsruhe ist für den ordentlichen Professor der physikalischen Chemie und Elektrochemie Dr. F. Haber, der am 1. Oktober die Leitung des Kaiser-Wilhelm-Instituts für physikalische Chemie und Elektrochemie zu Dahlem bei Berlin übernimmt, der ordentliche Professor des gleichen Faches am Eidgenössischen Polytechnikum in Zürich, Dr. G. Weidig berufen worden.

— Eisenach, 19. Juni. (Tel.) Die erste Delegiertenversammlung des im vergangenen Jahre begründeten Reichsverbandes der deutschen Presse war aus den verschiedensten Teilen des Reiches besetzt.

seitig Schadenersatzanspruch geltend gemacht werden könnte. Sehr hart ist die Meinung verbreitet, daß das Tarifamt keine loyale Haltung dadurch verwirklicht haben müsse, daß es in Gemeinschaft mit dem Gehilfenverband die Maschinenmeister wiederholt zur Haltung des Tarifs und Wahrung der Beschlüsse anhalte oder für die im Auslande Verharrenden schleunigst Ersatz beschaffe. Man ist sich auf allen Seiten bewußt, daß die Klärung und Entscheidung dieser Tariffrage für den Abschluß dieser und weiterer Tarifverträge in ganz Deutschland von größter Wichtigkeit ist und hofft auf verständnisvolle Haltung auf allen Seiten.

(Neue Meldung.)

— Berlin, 18. Juni. (Tel.) In einer von über zweitausend Personen besuchten Versammlung des Buchdruckerpersonal der Firmen Mofse, Scherl und Ullstein wurde mitgeteilt, daß bereits gestern Abend beschlossen worden sei, die Arbeit bei Mofse und Ullstein sofort aufzunehmen. Nach stündlicher Debatte wurde auf Antrag mehrerer Organisationsvorsitzender fast einstimmig beschlossen: „Das Personal der Firma Scherl, soweit es nicht entlassen ist, nimmt am Montag die Arbeit auf. Die 39 Entlassenen wählen eine aus drei Personen bestehende Deputation, die morgen mit der Geschäftsleitung von Scherl verhandelt.“

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

— Berlin, 18. Juni. (Tel.) Das „Militärwochenblatt“ meldet: Prinz Joachim von Preußen, königl. Hoheit, im 1. Garde-Regt. zu Fuß, wurde zum Oberleutnant befördert.

— Berlin, 17. Juni. Die nationalliberale Fraktion des preussischen Abgeordnetenhauses hat folgenden schleunigen Antrag eingebracht: Die Staatsregierung ist zu ersuchen, schleunigst Maßregeln in Aussicht zu nehmen, durch welche den durch ein schweres Hagelwetter in dem Weinbaugebiete der Nahe, hauptsächlich in den Gemarkungen von Kreuznach, Wenzelheim und Hergesheim, geschädigten Einwohnern staatliche Unterstützung zuteil wird.

— Berlin, 17. Juni. Bei den deutschen Eisenbahnen wurden im Mai vereinigt aus dem Personenverkehr 86 752 574 oder 87 970 602 weniger. Das ist pro Kilometer 13.08 oder 12.215 weniger. Aus dem Güterverkehr 152 979 044 oder 20 243 404 mehr, das ist pro Kilometer 2926 oder 352 gleich 13.68 mehr. Bei Beurteilung des Ergebnisses ist die Lage des Pfingstfestes in Betracht zu ziehen. Das Pfingstfest fiel 1910 in den Mai, 1911 in den Juni.

— Wiesbaden, 18. Juni. Der Reichszugler v. Bethmann-Hollweg ist mit Unterstaatssekretär Wahnschaffe kurz nach 8 Uhr morgens hier eingetroffen. Er beabsichtigt die Entwürfe für das Bismarckdenkmal und begab sich nach der Eisenhöhe bei Bingerbrunn, wo das geplante Denkmal seine Aufstellung finden soll.

Schweiz.

— Basel, 18. Juni. In der heutigen Volksabstimmung wurde das Gesetz betr. die Wertzuwachssteuer mit 5021 gegen 3577 Stimmen und die Initiative betr. Einführung des Stimmzwanges mit 4595 gegen 3911 Stimmen verworfen. Von 22 000 Stimmberechtigten gingen rund 9600 zur Urne. (Frkf. Ztg.)

Portugal.

— Lissabon, 18. Juni. Die hiesige Polizei entdeckte die Organisation einer monarchistischen Verschwörung in Südportugal, doch ist diese durch die von der Regierung ergriffenen Maßnahmen bereits unterdrückt. Unter den in Lissabon verhafteten Personen befindet sich Maria Chagas; Graf Kemil ist entlassen. Die Verschwörer sind in der Mehrzahl ehemalige Polizeibeamte, Municipalgardisten und Agenten katholischer und francistischer Vereine. Sie waren von Pater Avelino Figueiredo und Dr. Abel Campos angeworben worden; letzterer wurde verhaftet.

Russland.

— Peterhof, 18. Juni. Die kaiserliche Familie ist auf der Jagd „Standart“ nach der finnischen Küste abgereist. Auf der Höhe von Kronstadt wurde die Jagd durch Kanonenfahnen des amerikanischen Geschwaders, das später abfuhr, begründet.

Badische Chronik.

— Karlsruhe, 18. Juni. Am Lehrerseminar II dahier haben die Dienstreiferen 36 Seminaristen für erweiterte Volksschulen, 65 für die einfachen Volksschulen und 7 Lehrerinnen für einfache Volksschulen.

— Mannheim, 19. Juni. (Privat.) Auf dem hiesigen Hauptbahnhof ereignete sich gestern Abend 8¼ Uhr ein

Vermischtes.

— Trier, 17. Juni. Das hiesige Kriegsgericht verurteilte den päpstlichen Kammerer und Hausprälaten Woerth in Rom wegen Fahnenraub zu sechs Monaten Gefängnis. Woerth war vor 24 Jahren als deutscher Kellner ins Ausland gegangen und hatte sich dadurch der Militärpflicht entzogen. Er stellte sich freiwillig dem hiesigen Kriegsgericht.

— Budapest, 18. Juni. (Tel.) In einem Anfall von Geistesverwirrung hat sich die Frau des ehemaligen Ministerpräsidenten Dr. Stiebel durch einen Schuß in die Brust schwer verletzt.

Unglücksfälle.

— Berlin, 19. Juni. (Tel.) Einen schweren Unfall erlitt gestern vormittag Hauptmann Siegeri vom 8. ober-sächsischen Infanterie-Regiment Nr. 172, der bei Beiseit mit einem Flugapparat Flugversuche veranstaltete. Als der Hauptmann den Propeller in Bewegung setzen wollte, wurden ihm 3 Finger an der rechten Hand abgequetscht.

— Dresden, 18. Juni. (Tel.) Im Wohlgrund in der Sächsischen Schweiz ist gestern Abend der Sohn des Ministerialdirektors Geh. Rat Dr. Rumpelt an der Technischen Hochschule zu Dresden, Dr. Hermann Rumpelt, abgestürzt. Er wurde schwer verletzt in das Unfallschloßchen nach Rathen gebracht, wo er bald darauf verstarb.

— Waldenburg (Schlesien), 17. Juni. Auf der Grube „Cäsar“ wurden sechs Bergleute durch plötzlich hereinbrechende Gesteinsmassen verschüttet. Drei wurden geborgen, von denen

„Liebe Mädchen! Alexander Pylant, der Den von Hellas, ist geschlagen. Unsere Herzen sind von Trauer durchbohrt. Wir haben uns wie alle deutschen Mädchen zu diesem feierlichen Bund zusammengetan, um mit unseren schwachen Kräften die bedrängten Helden zu unterstützen. Liebe Mädchen, das Gefühl, das uns durchströmt, — wir können ihm nicht Worte leihen, darum wollen wir dem Dichter lauschen, der uns schon so oft entzündet und in die Sphären der Begeisterung gehoben hat. Das Gedicht heißt: „Das Mädchen von Athen!“ und handelt — na, ihr werdet ja hören!“ —

Die Spannung hatte schon ihren Gipfel erreicht, aber ein störendes Geräusch entstand. Hannchen kam aus der Kammer zurück. — „Sch! — rief ihr alles zu. — „Was ist denn?“ fragte Hannchen erstaunt. — „Sch!“ jähzte ihr noch einmal die ganze Runde entgegen. — „Immer Hannchen,“ bemerkte Selma mißbilligend. Endlich war völlige Ruhe hergestellt, und Antoinette, die Augen auf das Blatt in ihrer Hand geheftet, begann in inbrünstigem Ton:

Schweftern, weint mit mir! Ich weine nicht um meiner Brüder Tod.
Ihre seligen Geister schweben oft um mich im Abendrot,
Weß'n mit ihren Stegesträngen kühlen Trost von fern mir zu —
Soll' ich denn durch eitle Tränen stören ihre Grabesruh?
— Schweftern weint mit mir! Ich weine auch um meinen Liebding nicht.
Lebt er, o so weiß ich, daß er als ein Held für mich auch steht.
Sank er, will ich Lorbeerbäume pflanzen über sein Gebein.
Und die Stätte wird ein Tempel für die freie Hellas sein.
Schweftern, weint mit mir! Ich weine, weine, daß ich bin kein Mann.
Daß ich nicht ein Ross besteigen, keine Lanze schwingen kann.
Daß ich nicht kann Eisen sprengen, schwimmen durch die wilde Flut
Und im freien Griechenland frei verstreuten freies Blut.“

Antoinette verstummte, und ihre Hände mit dem Blatt sanken nieder, aber in ihren Augen leuchtete noch der verklärte Glanz, und ihr Busen wogte noch stürmisch auf und nieder. Jede

ein
de
da
M
Je
in
ta
Be
Sa
er
wi
he
ses
un
Eil
Be
be
ben
Ri
Be
erg
hün
Lun
sch
rei
sch
mei
Voll
am
dem
Erl
ten,
Hier
über
Red
Jug
Fort
eine
find
abge
Lun
sch
rei
sch
mei
Voll
am
dem
Erl
ten,
Hier
über
Red
Jug
Fort
eine
find
Min
feren
gefa
schlü
beson
zugen
—
Logi
der
worb
wollt
jellig
wija

schwerer Unfall. Der auf Besuch hier weilende 18jährige Säger Wilhelm Pfisch aus Neffelsulm wollte den schon im Fahren befindlichen Zug Nr. 445 ins Redartal besteigen, rutschte aber am Trittbrett aus und kam unter die Räder. Der linke Fuß wurde ihm vollständig abgefahren und das rechte Bein aus dem Hüftgelenk gerissen. In sehr schwerem verletztem Zustand wurde Pfisch ins Allgemeine Krankenhaus gebracht.

Heidelberg, 18. Juni. Heute vormittag fand im festlich geschmückten großen Saale der Stadthalle die städtische Karl-Friedrich-Gedenkfeste statt, bei welcher Geheimrat Hofrat Prof. Gothein die Festrede hielt. Er feierte Karl Friedrich als den Schöpfer der lebendigen badischen Tradition, deren verknüpfender Zusammenschluß von Vergangenheit und Gegenwart, von Gauen und Stämmen eine Grundbedingung allen Staatswesens und Volkslebens bildet. Geschaffen wurde die badische Tradition vor allem durch die Heranbildung eines pflichttreuen, laienten und selbstbewußten Beamtenstandes.

Bogberg, 18. Juni. Hier ereignete sich ein schwerer Unfall. Der Sohn des Landwirts W. Thoma fuhr auf seinem Kade in voller Wucht in einen Wagen hinein. Er erlitt dadurch sehr schwere äußere und innere Verletzungen.

Gerlachshausen (A. Tauberhofsheim), 18. Juni. Das vier Jahre alte Söhnchen des Bahnarbeiters Burt. Appel geriet unter ein fremdes Fuhrwerk und wurde erheblich verletzt.

Baden-Baden, 17. Juni. Ein mit seiner Frau in einem hiesigen Sanatorium zur Kur weilender Arzt beging heute nachmittag im Wald Selbstmord durch Erhängen, nachdem er zuvor noch Gift genommen hatte. Man nimmt an, daß nervöse Ueberreizung der Beweggrund zur Tat ist.

Freistett (A. Rehl), 18. Juni. Am vergangenen Mittwoch wurde durch Polizeibeamten Duldung von hier auf dem Felde ein wegen Fahnenflucht schon einmal mit 1 1/2 Jahren Festung bestraffter Deserteur des Infanterieregiments Nr. 40 in Raastadt festgenommen.

Schönwald (A. Tribberg), 18. Juni. Am Pfingstmontag wurde im Walde hier ein Mann erhängt aufgefunden. Es hat sich nun herausgestellt, daß es sich um den Geometer Weinking handelt.

Freiburg, 18. Juni. Im Alter von fast 82 Jahren ist Hauptlehrer A. D. Karl Kreuzer gestorben. 29 Jahre wirkte er als Hauptlehrer in Freiburg. — Die 63jährige Professorwitwe P. aus Lüneburg, die seit Jahren hier wohnte, starb heute früh gegen 6 Uhr aus ihrer im dritten Stock eines Hauses in der Lindenstraße gelegenen Wohnung auf die Straße und blieb tot liegen.

Leopoldshöhe (A. Lörach), 18. Juni. Von einem Fischer wurde gestern mittag bei Hünningen oberhalb der Schiffsbrücke beim Leeren seines Fischkastens ein schrecklicher Fund gemacht. Als er den Fischkasten aus dem Wasser zog, befand sich daran die Leiche eines neun Monate alten Kindes, der erst kurz zuvor in den Rhein geworfen wurde. Das Kind sah noch so frisch aus, daß man zunächst Wiederbelebungsversuche machte, die indessen ein negatives Resultat ergaben. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß das Kind höchstens eine halbe Stunde im Wasser gelegen ist. Ermittlungen in Basel, ob dort ein Kind vermißt werde, waren resultatlos. Das Kind trug ein weiß-rot gestreiftes Kleidchen, an einem Fingerring ein schwarzes Strümpfchen.

Partei-politisches aus Baden.

Karlsruhe, 18. Juni. Eine am Freitag im „Friedrichshof“ abgehaltene Mitgliederversammlung des Reichsverbandes gegen die Sozialdemokratie wählte Herrn Rechtsanwalt Ebel hier zum Generalsekretär für Baden und zum Leiter der Reichsausstellung des Landesverbandes Baden. Der bisherige geschäftsführende Vorsitzende des provisorischen Vorstandes, Herr Oberamtmann Dr. Heinge, übergab darauf die Geschäftsführung des Landesverbandes und der Ortsgruppe dem neuen Generalsekretär. An der lebhaften Diskussion beteiligten sich u. a. die Herren Dr. Bosenjahn, Hauptgeschäftsführer des Reichsverbandes, Berlin und Landgerichtsrat Winkler hier.

Heidelberg, 18. Juni. Hier fand die konstituierende Versammlung der „Freien Bürgervereinsung“ statt, die bezweckt, bei städtischen Wahlen jede Parteipolitik auszuschalten und die Bürger in Gemeindefragen zu einigen, nicht zu trennen.

Neckargemünd, 18. Juni. Der Verein der Fortschrittlichen Volkspartei Heidelberg hatte zum heutigen Sonntag hier im herrlich am Waldrand gelegenen Schießhaus ein Sommerfest veranstaltet, zu dem sich die Parteigenossen aus Heidelberg, Mannheim, Karlsruhe, Ettlingen, Eberbach, Mosbach, aus der Pfalz usw. eingefunden hatten. Professor Dr. A. Hausrath-Heidelberg begrüßte die Anwesenden. Hierauf ergriß Stadtrat Dr. Ludwig Haas-Karlsruhe das Wort, um über die politische Lage im Reich zu sprechen. Die Frauen begrüßte Redner als Mitarbeiterinnen in der politischen Erziehung der Jugend und schloß mit einem Hoch auf das Vaterland und das deutsche Volk. Dr. Guido Bese-Heidelberg sprach über die deutsche Fortschrittspartei und warf einen Rückblick auf die 50 Jahre Bestehen

einer bald nach seiner Auffindung farb. Die drei anderen sind noch nicht geborgen.

Bern, 18. Juni. (Tel.) In Rolle am Genfer See wurde gestern das Automobil der elsässischen Familie Tschär auf dem Rückwege von Italien nach dem Elsaß durch einen Zusammenstoß umgeworfen. Die Frau ist tot, der Mann schwer verletzt.

Mailand, 19. Juni. (Tel.) In einem benachbarten Dorfe war es bei einem Brande einer Frau nicht möglich, ihre Kinder zu retten. Nur ein Säugling konnte durch ein Fenster ins Freie befördert werden. Als die verzweifelte Mutter sah, daß ihre Kinder dem Flammentode verfallen waren, sprang sie selber in die Flammen.

Wodj, 19. Juni. (Tel.) Ein mit Tee, Tabak und Manufakturwaren gefülltes Lager im Wert von über 100 000 Rubel wurde durch Feuer völlig vernichtet.

Epidemien.

Petersburg, 18. Juni. (Tel.) Unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Stolypin fand heute abend eine Konferenz zur Beratung von Maßnahmen gegen die Cholera-gefahr in Petersburg statt. Es wurden eine Reihe Beschlässe und Maßnahmen entworfen, die den Charakter einer besonderen Augenmerk wurde der Gesundung des Trinkwassers zugewandt.

Odesa, 19. Juni. (Tel.) Hier ist ein Pestfall bakteriologisch festgestellt worden.

Der internationale Seemannsstreik.

Amsterdam, 18. Juni. (Tel.) Gestern trafen 15 von der Königlich Niederländischen Schiffsahrtsgesellschaft angeworbene Seesleute aus Hamburg hier ein. Die Ausständigen wollten es verhindern, daß sie sich auf das Bureau der Gesellschaft begeben. Dabei kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Schiffsleuten und Ausständigen, wobei die ersteren

der Fortschrittlichen Partei. Landtagsabgeordneter Vogel-Mannheim sprach über die fortschrittliche Mittelstandspolitik. Stadt. Thig-Mannheim zog in recht humorvoller Weise eine Parallele zwischen den Verhältnissen des Mittelalters und heute.

B. Freiburg, 18. Juni. Zu den bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen entsenden die verschiedenen Parteien seit einer Woche eine regsame Tätigkeit in Wahlversammlungen etc. Es haben hiezu eigene Listen aufgestellt: das Zentrum, die Nationalliberale Partei gemeinsam mit der Fortschrittlichen Volkspartei, die Sozialdemokraten, die Bürgervereinigung und der Grund- und Hausbesitzerverein. Letzterer Verein ist damit zum erstenmale auf politisches Gebiet getreten, was seitens der politischen Parteien sehr mißbilligt wird. Die Wahlen finden statt: Für die 3. Klasse (Niederbesteuerte) Dienstag, den 20. Juni, für die 2. Klasse (Mittelbesteuerte) Freitag, den 23. und für die 1. Klasse (Höchstbesteuerte) Dienstag, den 27. Juni. Auf den Ausgang der Stadtverordnetenwahlen, denen demnächst die Stadtratswahlen folgen werden, ist man sehr gespannt.

Zur Sonntagsruhe.

Pforzheim, 18. Juni. Die hiesige Ortsgruppe des Verbandes selbständiger Kaufleute und Gewerbetreibender, der Rabattparverein und verschiedene Firmen haben beim Stadtrat den Antrag gestellt, nach dem Vorgang von Karlsruhe ein Ortsstatut zu erlassen, daß sämtliche offenen Verkaufsstellen der Stadt Pforzheim in der Zeit von Pfingsten bis 30. September an allen Sonn- und Feiertagen, ferner am Neujahr, Karfreitag, am Ostermontag, Himmelfahrt, Fronleichnam, Bußtag und 2. Weihnachtstage geschlossen sind, und ferner, daß an den übrigen Sonn- und Feiertagen die Läden nur von 11—1 Uhr offen bleiben dürfen.

M. Mannheim, 18. Juni. Da in der Einführung der völligen Sonntagsruhe im Handelsgewerbe eine Verständigung mit Ludwigshafen nicht hat erzielt werden können, so hat der Stadtrat beschlossen, in dieser Frage allein vorzugehen und ohne Rücksicht auf Ludwigshafen die völlige Sonntagsruhe im Handelsgewerbe nach folgenden Grundsätzen zur Einführung zu bringen: Die völlige Sonntagsruhe wird angeordnet für die Zeit von einschließlich Pfingsten bis 1. Oktober und außerdem, je nach dem Ergebnis einer Umfrage bei den Vertretern der Kaufmannschaft, entweder für die Monate Januar und Februar oder für die Zeit von Ostern bis Pfingsten. An allen übrigen Sonntagen und Feiertagen mit Ausnahme der gesetzlich ausgeschlossenen soll wie bisher in den offenen Verkaufsstellen die Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern und dementsprechend ein Gewerbebetrieb für die Stunden von 11—1 Uhr gestattet sein. Diese Neuregelung soll sofort nach erfolgter Zustimmung des Bürgerausschusses und eingeholter staatlicher Genehmigung in Wirksamkeit treten.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 19. Juni.

Die Karlsruher Turngemeinde gibt im Inzeratenteil das Programm für die aus Anlaß ihrer goldenen Jubelfeier am 1., 2. und 3. Juli hier stattfindenden Festlichkeiten bekannt. Viele fleißige Hände sind bereit an der Arbeit und bieten die Gewähr dafür, daß die genannten Tage turnerische Veranstaltungen bringen werden, wie sie Karlsruhe noch nicht gesehen hat. Das deutsche Turnen wird in seiner ganzen Vielseitigkeit zur Schau gebracht werden und hervorragende Leistungen auf dem Gebiete des Spießturnens die Bewunderung der Zuschauer hervorrufen. Die besten Gerätturner des Karlsruher Turnraumes werden in freibildem Wettkampfe um den schlichten Ehrentitel streiten. Am Nachmittag führen etwa 1000 Turner gemeinsam Keulenübungen vor, an welche sich Mannschaftswettkämpfe, Wettspiele und Musterriegen-Vorführungen anschließen. Der Festplatz befindet sich auf dem Wehplaz.

Gasvergiftung. Gestern abend nach 8 Uhr wurde ein Kind von seinem Großvater in der Wohnung in der Sofienstraße infolge von Gasauströmungen in bewußtlosem Zustande aufgefunden. Das Kind wurde von der Rettungswache sofort ins städtische Krankenhaus gebracht, wo es sich alsbald erholtte.

Die Unwetter-Katastrophe im Bauhand.

Karlsruhe, 17. Juni. Nachdem schon früher die staatsfreie Förderung von Viebesgabenleistungen für die Unwettergeschädigten im Amtsbezirk Tauberhofsheim zugestanden worden ist, hat das Gr. Ministerium der Finanzen neuerdings, lt. „Karlsruh. Ztg.“, die Staats-eisenbahnverwaltung weiter ermächtigt, zugunsten der Geschädigten einen Notstandstarif auf der Grundlage des Nachlasses der halben Fracht für Sendungen Düngemittel, Futtermittel, Heu und Stroh, Kartoffeln (zu Speise- und Fütterungszwecken) und Torfstreu, sowohl bei Aufgabe als Stüdgut als in Wagenladungen im badischen Binnen-

von der Waffe Gebrauch machten. Es gelang den Ausständigen, vier von den Angeworbenen zurückzuhalten, doch vermodte die Gesellschaft den Dampfer „Pollux“ zu bemannen, der nachts abging.

Glasgow, 18. Juni. (Tel.) Von drei Auswandererdampfern, die in Greenock ihre Mannschaft vervollständigen wollten, konnte bis abends nur einer mit genügender Besatzung in See gehen.

Wenn die Linde blüht.

Der alten Deutschen Wandertrieb ist vielen von uns zum Erbteil geworden. Plötzlich überkommt uns eine Sehnsucht, dem altgewohnten Dasein zu entfliehen, fort aus dem Beruf, fort von den „lieben Nächsten“, fort, nur fort! und das eigenartige dieses plötzlichen, unbewinglichen Dranges ist, daß er uns, sind wir ihm erst einmal verfallen, fast um die gleiche Zeit in jedem Jahre ergreift, eine Art Krankheit ist's; mich paßt das Wandertieber alljährlich, wenn die Linde blüht.

Man sagt, die Linde sei der Deutschen Baum, mag sein, als Sinnbild der Kraft! Aber unsere Beziehungen zur Linde sind auch nicht von ehegestern, breiten doch noch heute an manchen Orten des lieben Vaterlandes Fremdlingen von einst ihre Zweige über Gerechte und Ungerechte, und auf dem Dorfanger tanzen bei lodendem Fiedelklang auch in unseren Tagen immer noch unter der Linde junge Paare fröhlich im Rund, deren Ureltern von den herzförmigen Blättern des gleichen Baumes vor Jahrhunderten bei Vieh- und Luft- und Herzeleid vor allzuheißer Glut beschattet worden sind. Der Schwur unter dem Lindenbaum war unsern Altvordern besonders heilig, längst vor den Zeiten der Freigerichte schloß man Bund und Handel unter seinem breiten Dach, daher wurde auch für die heilige Feme der Platz unter der Linde als Gerichtsstätte beibehalten. Der Eid, den die „Wissenden“ unter dem Schutze ihrer weittragenden Zweige schwören mußten, richtete eine hohe Schranke um den Freisitz auf; denn die Freischöffen mußten geloben: „die heilige Feme halten zu helfen und zu verzeihen vor Weib und Kind, vor Vater und Mutter, vor Schwäger und Bruder, vor Feuer und Wind, vor allem, was die Sonne becheint und Regen benetzt, vor allem, was zwischen Himmel und Erde

verkehrt und im Güterverkehr Badische Staatseisenbahnen — Badische Nebenbahnen im Privatbetrieb einzuführen. Die Vergünstigung wird auf den Bestand nach Stationen des Amtsbezirks Tauberhofsheim beschränkt; im übrigen gelten die gleichen Anwendungsbestimmungen, wie für den zugunsten der durch Hochwasser geschädigten badischen Landwirte und der von Mißernte betroffenen badischen Winger bestehenden gleichartigen Ausnahmetarif. — Die Stadt Pforzheim hat den wassergeschädigten Gemeinden im Taubergrund 2000 M. überwiesen. — In Donaueschingen fand am Fronleichnamstage ein Wohl-tätigkeitskonzert zugunsten der Unwettergeschädigten im Taubergrund statt. Der Reinertrag belief sich auf 560 M.

Von der Luftschiffahrt.

Budapest, 17. Juni. Der Oberleutnant Bier, der auf seinem Wien-Budapester Fernflug bei Wegener einen Motorschiff erlitt, ist dort fest und dürfte die Fahrt bestenfalls Montag fortsetzen können, da im Sinne der Propositionen eine Sonntagsfahrt nicht gestattet ist.

Budapest, 18. Juni. (Tel.) Auf dem Kaiser Flugfeld, wo in den Abendstunden ein zahlreiches Publikum die für heute angekündigte Ankunft des Wiener Oberleutnants Bier erwartete, unternahm mehrere Flieger, nachdem bekannt geworden war, daß Bier heute nicht eintrifft, Flugversuche. Dabei geriet ein Flugzeug beim Abstieg in die Menge, die erschreckt auseinanderlief. Ein Mädchen rannte in panischer Verwirrung gerade in den Apparat und wurde von dem Propeller erfaßt, der ihm den Kopf buchstäblich vom Leibe riß.

Der Beginn des Europäischen Rundfluges.

Drei Flieger tot, zwei schwer verletzt.

Paris, 18. Juni. (Privat.) Die Fliegerkunst wurde am heutigen Sonntag in Frankreich auf eine neue großartige Probe gestellt. Nach dem „Matin“, dem „Petit Parisien“, dem „Petit Journal“, was nun die Reihe an der vierten Zeitung dieser Art, „Le Journal“, das ursprünglich auch Berlin in seinen Europäischen Wettkampf einschließen wollte, sich dann aber, von den Patrioten eingeschüchert, auf Belgien, Holland und England beschränkte, Stürmer als früher war diesmal die Beteiligung, aber zahlreicher auch waren gleich im Anfang die Unglücksfälle. Den Ausgangspunkt bildete der Exerzierplatz von Vincennes im Osten von Paris, aber auch hier zeigte sich die Polizei unfähig, das Publikum in Schranken zu halten, obgleich Polizeipräsident Depine selbst zugegen war. Alle Schranken wurden gebrochen und die Woiatiter hatten Mühe, den nötigen Raum zu ihrer Vorbereitung zu finden. Ueber den Start zu dieser großartigen aviatischen Veranstaltung und den damit verbundenen Unfällen geht uns durch Privattelegramm folgender ausführliche Bericht zu:

Der Start zur ersten Etappe.

Paris, 18. Juni. (Privat.) Der Start zum Europäischen Rundflug fand heute früh statt. Die Ouverture war geradezu entsetzlich. Es scheint ein unabwendbares Verhängnis zu sein, daß jeder Fernflug in Frankreich zuerst Menschenopfer kostet. Der Flug von Paris nach Madrid, der von Jhy les Moulins ausging, hat dem Kriegsminister Bertheaux den Tod gebracht. Der vom Journal veranstaltete Europäische Rundflug von Paris über Brüssel nach London und zurück hat gleich in der ersten Stunde das Leben von zwei Fliegern gekostet.

Der Andrang nach dem Flugplatz in Vincennes war ungeheuer. Gegen 5 Uhr morgens wurde die Menge, die dort zusammenströmte, auf eine halbe Million geschätzt. Dem Start für den europäischen Rundflug wohnten bei: Der Justizminister, der Marineminister und der Sohn des Ministerpräsidenten. Es flogen nachher 41 Flieger auf. Der Ordnungsdienst versagte gegenüber der großen Menschenmenge, die sich über das ganze Flugfeld ergoß.

Labuteau stieg als erster um 6 Uhr früh zum Flug nach Vättich, dem Ziel der ersten Etappe, auf. Die Flieger Bathiat, Letars, Bedrines, Kimmerling, Gaget, Molla, Garros, Vidart, Bymnals, Proust, Morin, Sivoloucie und Duval folgten in Abständen von zwei Minuten. Gaget und Garros mußten wieder umkehren. Die Militärflieger, welche an dem europäischen Rundfluge teilnehmen, werden nach bestimmten Themen Aufklärungsflüge in Nord- und Ostfrankreich durchzuführen haben.

Unter den ersten Konkurrenten, welche zur ersten Etappe Paris-Vättich aufstiegen, befand sich der Flieger Le Martin. Er verließ den festen Boden um 7 Uhr 30 Min., wurde aber, als er noch über dem Flugfelde schwebte, in einer Höhe von 69 Metern

von einem Luftwirbel erfaßt

und vor den Augen der entsehten Zuschauer auf den Boden geschleudert. Nach einer weiteren Weidung soll Le Martin an einen Baum gestoßen sein. Schwer verletzt wurde der Flieger unter den Trümmern seines Apparates herangezogen und nach dem Krankenhaus gebracht. Die ärztliche Untersuchung ergab einen Schädelbruch und außer schweren inneren und äußeren Verletzungen einen doppelten Bruch des rechten Beines. Das Gesicht war bis zur Unkenntlichkeit zerstückelt. In den Kopf waren Teile des zerstückelten Apparates eingedrungen. Um 10 Uhr ist Le Martin, ohne das Be-

ist. Wahrlich, die heiligsten Banden lösten und knüpften sich einst unter dem Lindenbaum!

Bei dem hohen Alter, das die Linden erreichen — Tausendjährige sind unter ihnen nicht selten — wissen ihre Blätter uns gar mancherlei zu berichten, und wie uns, so werden sie auch den Enkeln, die ihr Namen und Rauschen noch zu deuten verstehen, künden, was der Ahn unter der blühenden Linde erlebt!

Welch ein Leben und Wehen geht von einem einzigen dieser poesenollen Bäume aus — ein Ewiglebensbaum läßt sich in ihrem Schatten träumen, mit einem Bild umfassen wir Generationen. Es ist fürwahr der rechte Ort, die eigene kurze Wanderung durch das Dasein als eine Epilode betrachten zu lernen. Der Sinn für Raum und Zeit schwindet, zum Staubhügel werden wir im Blütenstaub des Weidens rings um uns her, und in dem Meer von Duft, das der uralten Linde über uns einströmt, klingt es wie ferner Glockenklang, jammern die Bienen bei emsiger Arbeit ihr Lied, das bald brausend anschwillt, bald flüsternd verhallt, wenn der Wind mit befruchtendem Hauch über die sonnendurchglühete, goldgrüne Kuppel der Linde streicht, und die Blütenkelche im fünfzigjährigen Kranze der Blumentronen ihren leuchtenden Schloß, Liebe heißend, erschließen. Und wie in den Zweigen über uns sich geheimnisvoller Liebeszauber vollzieht, kommt auch über den Säulen, der unter ihnen rastet, ein stilles Sehnen nach jenem großen Glück, das jeder Seele einmal nur im Leben geboten wird. Gewaltig wird in solcher Weisheit dem Wissenden die Erinnerung wach, und in frommer Minne durchwoigt eine heiße Welle unsere Brust bei treuem Gedenken.

So hat diese Liebe unter der blühenden Linde jetzt überall ihre Altäre errichtet. — Wo immer ihr Schatten über einen blanken Tisch fällt, finden sich unter ihrem Schutze frohe Gesellen ein, deren Stimmung einfließt Baumbach die rechten Worte lieh. Mag dann auch die Lindenwirtin, die junge, fehlen, so gilt des Sängers Lieb anderer „Augenweide“ vielleicht in weiter Ferne, die sein Herz zum Pfande besetzt. Sigt sie, die Liebliche, aber gar neben Dir in linder Sommernacht, dann möge das Gelübde das bebende Lippen leise flüstern, so heilig gehalt werden, wie vor Zeit der Schwur auf roter Erde. Die Linde war Euer Zeuge.

Eberhard Freiherr von Wechsungen.

Wahrscheinlich wiedererlangt zu haben, seinen Verletzungen erliegen.

Der Martin stand im Alter von 28 Jahren und war einer der tüchtigsten französischen Flieger, der unter Bierlots Leitung flogen lernte.

In der Luft lebendig verbrannt.

Unabhängig von dem Europäischen Rundflug erhob sich gleichzeitig mit dem Start in Vincennes in St. les Moulins der Deutscher Prinzenteau.

Der Flieger des Militärfliegers Prinzenteau war schrecklich. Der Flieger machte übermenschliche Anstrengungen, sich aus dem brennenden Apparat zu befreien.

Prinzenteau war 36 Jahre alt und stand beim 7. Chasseurregiment. Er war ein hoffnungsvoller Flieger der französischen Armee.

Alle Tragik dieser tödlichen Unfälle hielt die geringe Menge nicht ab, weiter auf dem Flugfeld auszuharren und die Fortsetzung des Starts mit anzusehen.

Auf der Strecke nach Düttich.

M. Goussin, 19. Juni. (Privat.) Der Flieger Dalgert, der gestern früh zu dem Europäischen Rundflug gestartet war, ist bei Billers Cotterets abgestürzt.

Der Flieger Gondron verbrannt.

Chateau-Thierry, 19. Juni. (Tel.) Der Flieger Gondron, ein Teilnehmer am Europäischen Rundfluge, ist 10 Kilometer von hier infolge Explosion des Benzinbehälters abgestürzt und vollkommen verbrannt.

Düttich, 18. Juni. (Tel.) Der Flieger Renang mußte wegen Motordefekts bei Tomelle bei Düttich landen.

Düttich, 18. Juni. (Tel.) Als erster kam Bidart hier um 9 Uhr 33 Min. an, als zweiter Bedrines, dritter Beaumont, vierter Wegmann, fünfter Duval.

Düttich, 18. Juni. (Tel.) 4 1/2 Uhr nachmittags. Seit 1 1/2 Uhr ist kein Notatter mehr angekommen. Die Zeiten für die Ankunft der Flieger sind: Bedrines 9 Uhr 40 Min., Beaumont 10 Uhr 14 Min., Wegmann 11 Uhr 3 Min., Duval 11 Uhr 5 Min., Baral 11 Uhr 13 Min., Garros 11 Uhr 21 Min.

Der Deutsche Rundflug.

Hamburg, 17. Juni. Von dem Flieger Baitsch wird heute abend bekannt, daß er heute früh bei Offeneth, 10 Kilometer nördlich von Elmshorn, niedergebend und beim Wiederaufstieg durch eine Bode mit seinem Apparat in einen Graben gedrückt wurde.

Die Kieler Flugwoche.

Kiel, 17. Juni. Im Anschluß an den Streckenflug Hamburg-Kiel des deutschen Rundfluges begann heute die mit reichen Geld- und Ehrenpreisen ausgestattete Kieler Flugwoche.

Kiel, 18. Juni. (Tel.) Der zweite Tag der Kieler Flugwoche war vom schönsten Wetter begünstigt.

Kiel, 18. Juni. (Tel.) Der zweite Tag der Kieler Flugwoche war vom schönsten Wetter begünstigt. Thelen, der um 5 Uhr nachmittags aufstieg, sicherte sich den Preis. Start auf Start erfolgte. Zeitweilig schwebten sechs Flieger zu gleicher Zeit über dem Flugplatz.

Die Ereignisse in Marokko.

Melilla, 18. Juni. (Agence Havas.) Die spanischen Truppen besetzten nach einer neuen Meldung bei Tauntir Jag, einen strategischen Punkt, der auf el Ueda und Jebba beherrscht.

Madrid, 18. Juni. Die Correspondencia Militar erklärt, die Franzosen zeigten sich in Marokko immer günstiger gegen die spanische Initiative.

Vom Balkan.

Konstantinopel, 18. Juni. Nach amtlichen Nachrichten verfolgten einige Kosaken bei Bajaid die russisch-türkische Grenze zu passieren, wurden aber durch türkische Gendarmenpatrouillen daran gehindert.

Salonik, 18. Juni. Der Sultan ist wieder eingetroffen und begab sich in den Konak.

Salonik, 18. Juni. Nach einem eingegangenen Bericht griffen die Rebellen abermals Selze an und verlustig, unterstützt durch lebhaftes Feuer der Gebirgsartillerie, die Truppen zurückdrängten.

Belgrad, 18. Juni. Wegen neuerdings aufgetauchter Differenzen zwischen den Ministern und den Parteiführern der Alt- und Jungradikalen erklärte Ministerpräsident Pasitsch demissionieren zu wollen.

Unwetter.

Paris, 18. Juni. (Tel.) In Bar-sur-Aube und Umgebung ging gestern abend ein Hagelwetter nieder, welches in den Weinbergen außerordentlichen Schaden anrichtete.

triebe in der Armee unachtsamlich zu unterbrechen und jeden Soldaten, welcher sich zweimal einer antimilitaristischen Kundgebung schuldig mache, in die Strafkompagnie zu schicken.

Der Kaiser in Hamburg.

Hamburg, 18. Juni. Der Kaiser, der gestern abend hier eintraf, hielt heute vormittag an Bord der „Hohenzollern“ Gottesdienst ab, an dem außer der Prinzessin Viktoria Luise und dem Prinzen August Wilhelm mit Umgebung teilnahmen.

Nachmittags begab sich der Kaiser mit Prinz und Prinzessin August Wilhelm und Prinzessin Viktoria Luise von der „Hohenzollern“ im Schimmelbierergasse zu dem Neuen bei Horn, wo er gegen 3 Uhr eintraf. Die Herrschaften wurden vom Vorstand des Hamburger Rennklubs in die reichgeschmückte Hofloge geleitet.

Die Herrschaften sahen das Rennen um die silberne Peitsche, worin B. Schulz auf Her Hauvers „Cambonne“ siegte. Es folgte das Rennen um den Großen Hansapreis, worin Patheifers „Star“ Sieger wurde.

Gegen 5 Uhr verließen der Kaiser und die höchsten Herrschaften unter den Hochrufen des Publikums die Bahn. Prinz und Prinzessin August Wilhelm und Prinzessin Viktoria Luise sind gestern nachmittag nach Berlin zurückgekehrt.

Die Krönungsfeierlichkeiten in London.

London, 18. Juni. (Privat.) Der König und die Königin, die während der Ascoiwoche in Windsor weilten, kehrten gestern nach London zurück, wo sie bis zum Abendigung der Krönungsfeierlichkeiten bleiben werden, das ist bis zum 1. Juli.

Kiel, 18. Juni. Prinz Heinrich von Preußen hat heute mittig die Reise nach London zur Teilnahme an den Krönungsfeierlichkeiten angetreten.

Warschau, 18. Juni. Das Großherzogspaar hat heute nachmittag mit dem Zug 9 Uhr 9 Min. von Groß-Beran aus die Reise nach London zur Teilnahme an den Krönungsfeierlichkeiten angetreten.

London, 19. Juni. Kurz nach 11 Uhr sind gestern Prinz und Prinzessin Max von Baden von Dover hier eingetroffen, um als Vertreter des Großherzogs Friedrich II. von Baden an den Krönungsfeierlichkeiten teilzunehmen.

London, 17. Juni. Die Anhängerinnen des Frauenstimmrechts veranstalteten heute aus Anlaß der Krönungsfeier einen imposanten Umzug, wobei sie im Wagen Embleme mit sich führten, die den Anteil veranschaulichen sollen, den die Frauen an der Geschichte und Größe des britischen Reiches haben.

Die Ereignisse in Marokko.

Melilla, 18. Juni. (Agence Havas.) Die spanischen Truppen besetzten nach einer neuen Meldung bei Tauntir Jag, einen strategischen Punkt, der auf el Ueda und Jebba beherrscht.

Madrid, 18. Juni. Die Correspondencia Militar erklärt, die Franzosen zeigten sich in Marokko immer günstiger gegen die spanische Initiative. Wir haben mit Deutschland weder Abmachungen noch Verträge, aber wir empfangen von den Deutschen in Afrika im allgemeinen immer nur Beweise lebhafter Sympathie und loyaler Zuneigung.

Vom Balkan.

Konstantinopel, 18. Juni. Nach amtlichen Nachrichten verfolgten einige Kosaken bei Bajaid die russisch-türkische Grenze zu passieren, wurden aber durch türkische Gendarmenpatrouillen daran gehindert.

Salonik, 18. Juni. Der Sultan ist wieder eingetroffen und begab sich in den Konak.

Salonik, 18. Juni. Nach einem eingegangenen Bericht griffen die Rebellen abermals Selze an und verlustig, unterstützt durch lebhaftes Feuer der Gebirgsartillerie, die Truppen zurückdrängten.

Belgrad, 18. Juni. Wegen neuerdings aufgetauchter Differenzen zwischen den Ministern und den Parteiführern der Alt- und Jungradikalen erklärte Ministerpräsident Pasitsch demissionieren zu wollen.

Unwetter.

Paris, 18. Juni. (Tel.) In Bar-sur-Aube und Umgebung ging gestern abend ein Hagelwetter nieder, welches in den Weinbergen außerordentlichen Schaden anrichtete.

Sewastopol, 17. Juni. Auf dem Schwarzen Meer herrscht starker Sturm. Der Verkehr zwischen den Häfen ist unterbrochen, mehrere Scharvaren wurden gemeldet.

Für die Hochwasser-Beschädigten im Taubergrund

und ferner bei uns eingegangen: von G. U. S. 1.50 M., Frau U. B. 2 M., N. N. 1 M., J. W. 3 M., A. B. 2 M., Rechtsanwalt Dr. Ziegler 15 M., Wächter, Zeiser 3 M., Martin M. 2 M., Albert Schulz, Kolonialwaren, Craisheim 3 M., Fr. Baumüller hier 3 M., L. St. 3 M., W. Morath 10 M., Fr. J. W. 10 M., von Damen eines Bureaus 10.50 M., J. Maier 15 M., Ren. M. 1 M., L. S., Langenheinrich 5 M., W. Stapp, Wertmeister 3 M., Ungeannt 5 M., Ungeannt 5 M., Ungeannt 2 M. und Frau G. Wolf Witwe 5 M. Mit den schon quittierten 868.21 M. zusammen 978.21 M. Weitere Gaben nimmt mit Dank entgegen die Expedition der „Badischen Presse“.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenpegel, 17. Juni 4.15 m (16. Juni 4.12 m), Schaffhausen, 18. Juni Morgens 6 Uhr 2.50 m (17. Juni 2.60 m), Neßl, 19. Juni Morgens 6 Uhr 3.28 m (17. Juni 3.35 m), Mainz, 19. Juni Morgens 6 Uhr 4.89 m (17. Juni 5.02 m), Mannheim, 18. Juni Morgens 6 Uhr 4.32 m (17. Juni 4.42 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu erfahren. Montag, den 19. Juni: 1. A. Mandolinengesellschaft. 8 1/2 Uhr Probe in Alte Brauerei Prinz-Männerturnverein. 8 Uhr Männerabst. Zentralkunsthalle, Bismarckstr. Turngemeinde. 8 1/2 Uhr Damenabteilung A, Sophienstraße 14. Turngesellschaft. 8 U. Damen-V. II, Schillerstraße; Bögl. Redentusch. Zitherklub. 8 1/2 Uhr Probe im Prinz Karl.

Frauen und jungen Mädchen. St. Raphael-Wein. Medizinal- und Krankenwein. In allen Apotheken und Drogerien erhältlich. M. 4.- und M. 2.- p. Fl.

NESTLE. Albewährte Nahrung für Kinder und Kranke.

Die schönste Reisezeit ist der römische Sommer. ROM Weltausstellung für Kunst, Architektur, Volkskunde, Archäologie, Musik, Geschichte der Künste. Sport- und Volksfeste, Kongresse.

Wilhelm Reck, Karlsruhe. Bau von Wassergewinnungsanlagen, Schachtbrunnen, Filterbrunnen, Tiefbohrungen, Wasserleitungen, Pumpenanlagen.

Als Spezialgeschäft beste Bezugs-Verlobte in soliden sächsischen und schweizer Wäschekörbchen, Klappspitzen, Milieus, Decken, Häkelarbeiten u. s. w. Oscar Beier, Karlsruhe (Baden), Kaiserstr. 174.

St. Moritz Hotel La Margna. Appartements, Grosses Café-Restaurant, Zimmer von 3 Frs. an. A. Robbl. Seelisberg. Vierwaldstättersee. 300 m über Meer. Schweiz. Hotel u. Pension Bellevue.

Karlsruher Agenturen, durch welche die „Badische Presse“ außer durch die Haupt-Expedition Lammstraße 1b bezogen werden kann, sind: Gehler, Kolonialwaren-Geschäft, Durlacherstraße 66, Lindensfelder, Fil. d. Lebensbedürfnis-Vereins, Lugartenstr. 91, Sickingen, Weinhandlung, Marienstr. 35, Sig. Kolonialwaren-Geschäft, Marienstr. 93, Haselwander, Franz, Friseur, Karlstraße 29, Treffel, Kolonialwaren-Geschäft, Jahringstr. 1, Wetter, Kolonialwaren-Geschäft, Zitel 15, Oberwald, Kolonialwaren-Geschäft, Fajantenstraße 36, Zeitungskost am Hotel Germania, Zeitungskost am Karlsruher, Zeitungskost am Postamt I, Fritz Reis, Drogerie, Luisenstraße 68, Filiale H. Wenzel, Mühlburgerstr., Emil Böhmer, Friseur, Gutschstraße 22, Chr. Wieder, Zigarrengeschäft, Kriegerstraße 3a, Chr. Wieder, Filiale, Zigarrengeschäft, Kaiserstr. 3, Durlachertor, G. Schöpf, Filiale, Kolonialwaren, Luisenstraße 34, G. Schöpf, Filiale, Kolonialwaren, Schützenstraße 13, Valentin Haig, Zigarrengeschäft, Rheinstr. 69, R. Mühlburg.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 18. Juni. Die Teilnehmer an der Osmanischen Studienreise, über 50 Angehörige der gebildeten Kreise des türkischen Volkes, sind heute Vormittag um 8 1/2 Uhr auf dem Bahnhof Friedrichstraße eingetroffen, wo sie vom türkischen Botschafter und mehreren Mitgliedern der Botschaft, zahlreichen Mitgliedern des hiesigen Osmanischen Klubs, Generalfeldmarschall v. d. Golz-Wascha, Staatsminister z. D. Gontig, General v. Dösch, dem Vorsitzenden des Hansabundes, Geheimrat v. Rieber, Stadtrat Raempff für den Handelsklub und die Vertreter der Berliner Kaufmannschaft, dem Direktor der Deutschen Orientbank Dr. Alexander, sowie den stellvertretenden Direktoren der Dresdener und der Deutschen Bank Dr. Schacht u. Neef empfangen.

München, 18. Juni. König Friedrich August von Sachsen ist heute zum Besuche des Prinzregenten Luitpold hier eingetroffen.

Paris, 18. Juni. Der Kriegsminister forderte die Korpskommandanten mittels Erlaßes auf, antimilitaristische Um-

Montag, Dienstag, Mittwoch

Im Lichthof

Soweit Vorrat

Wasch-Kleiderstoffe

**enorm
billig.**

Weisse Batiststoffe, ca. 80 cm breit, Durchbruchgewebe	Meter	35, 45, 55, 68	§
Zefir für Blusen und Hemden, waschecht	Meter	38, 48, 68	§
Wasch-Crepon, grosses Farben-Sortiment	Meter	65	§
Japan-Crêpe, ca. 80 cm breit	Meter	85	§
Wasch-Voile, einfarbig und moderne Streifen	Meter	98	§
Rohseiden-Imitation mit Hochglanz	Meter	78 §	130 cm breit Meter 2.10
Rein-Leinen, weiss und farbig	Meter	68	§
Popeline mit Seidenglanz	Meter	1.20, 1.75, 1.95	
Madapolame-Stoffe ca. 80 cm breit, für Blusen und Oberhemden	Meter	68, 78	§
Mousseline, imit.	Meter	28, 38, 48, 58	§
Woll-Mousseline	Meter	68, 85 §, 1.10, 1.30	
Knaben-Waschstoffe, verschiedene Gewebe	Meter	88	§

Zefir-Reste, ca. 80 cm breit	Serie I	Serie II	Serie III
	Meter	35 §	48 §

Halbfertige Roben und Blusen

**bis zur Hälfte des
früheren Preises**

Roben je nach Preislage aus Zephyr, Leinen, Batist und Popeline.

früherer Preis bis 13.50	jetzt Stück	8.50
früherer Preis bis 18.50	jetzt Stück	10.50
früherer Preis bis 22.50	jetzt Stück	12.00
früherer Preis bis 27.50	jetzt Stück	18.00
früherer Preis bis 39.50	jetzt Stück	25.00
früherer Preis bis 48.00	jetzt Stück	28.00
früherer Preis bis 64.00	jetzt Stück	34.00

Roben aus Tussah und Tüll.

früherer Preis bis 28.50	jetzt Stück	19.50
früherer Preis bis 37.50	jetzt Stück	25.00
früherer Preis bis 48.00	jetzt Stück	30.00
früherer Preis bis 58.00	jetzt Stück	38.00
früherer Preis bis 68.00	jetzt Stück	45.00
früherer Preis bis 78.00	jetzt Stück	48.00

Halbfertige Kostüme
Jacke fertig, Rock halbfertig, früherer Preis bis 48.— jetzt Stück 17.50

Halbfertige Blusen, früherer Preis bis 7.80, jetzt Stück 3.50

HERMANN TIETZ.

Fortschrittliche Volkspartei Karlsruhe.

Öffentliche Wähler-Versammlungen

finden statt, jeweils abends 8 1/2 Uhr:

Montag, den 19. Juni, für die **Südstadt** im „Saalbau Ziegler“
 Montag, „ 19. „ „ **Oststadt** im „Gottesauer Schlößchen“
 Donnerstag, 22. „ „ **Mittelstadt** bei „Schrempf, Saal III“.

Tagesordnung für sämtliche Versammlungen:

„Die Bedeutung der bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen“.

Freie Aussprache!

Gemeindewähler erscheint in Massen in diesen Versammlungen.
Der Wahlauschuss der Fortschrittlichen Volkspartei.

Zuschneidekurie verbunden mit Anfertigung eigener Garderobe. Dauer 4 Wochen. Preis 25 Mk. Eintritt u. Ausfahrt tägl. nachm. Geschw. Hummel, Karlsruhe, Karlsruherstr. 2, b. Schloßpl.

Speisezimmer!
2 eleg. Speisezimmer mit Buffets, Arbeitsz. 1 Umbau mit Diwan, 1 großen Ausziehtisch, Lederfühlchen mit nur prima Kindleder, werden zu sehr niedrigen Preisen abgegeben bei 9864.2.1
Lud. Seiter, Waldstr. 7.

Sonderangebot
Damenkostüme Mk. 9.75
Rostkürröcke 2.90
Unterrodde Nr. 1.20, Blusen „ 2.95
Staubmäntel 2.90
Wilhelmstr. 34, 2. St., r.
Keine Ladenöffnen. 8721
B19324.3.2

Für abgelegte
Herren- und Damenkleider, Weisszeug, Schuhe, Röbel etc. zahlr. höchste Preise **J. Glöner, Markgrafenstr. 3.**
Ein Damenrad mit Torpedofreilauf, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. 9855.2.2
Erbprinzenstraße 36, Hof.

Telegramm!
Wegen großen Warenbedarfs erzielen die tit. Herrschaften staunend hohe Preise für getragene Herren- und Damenkleider, Schuhe, Stiefel ufm. Kostartee genügt. B19444.3.1
J. Stieber, Markgrafenstr. 19.
Telephon Nr. 2477 im Hause.

Schöne Damenkleider
für harte u. schl. Figur, seid. Blusen, Rod, Hüte, sch. Jacke, seid. Krage, Mädchenkleider i. b. 3. berl. B19366.2.1 Bernhardtstr. 17, 3. St.
Heg- und Sitwagen
gut erhalten, billig zu verkaufen. B19491 Kapellenstraße 16, IV. r.

Achtung!

Wegen grobem Bedarf an getragenen Kleidern, Schuhen, Stiefeln, Röbeln zahlr. nachweislich höchste Preise. B19287.5.3
A. Zelewitzki, Markgrafenstr. 7.
Boitfarte genügt.

Zu kaufen gesucht.
1-2 Bauhütten, Kantine, Gerüststangen, Zwickhölzer, Rundbebel, 2 Dielen, Rahmenfenster etc. zu kaufen gesucht. Ausführliche Offerten unter Nr. 9712 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3.2

Fässer
aus Eichenholz, zu kaufen gesucht.
Franz Fischer & Cie.

Papagei-Käfig
zu kaufen gesucht. Off. unt. B19439 an die Exped. der „Bad. Pr.“ abg.

Billig zu verkaufen
mehrere moderne, Buffets sehr gut gearbeitete B19439.2.1 von Nr. 135.— an bei 9866.2.1
Lud. Seiter, Waldstr. 7.

Gelegenheitskauf!
Brillantring, 14 Kar. Gold, sofort verhältnismäßig billig zu verkaufen. Verkaufszeit: Montag mittag 2-6 Uhr. Durlach, Amalienstr. 17, 2. Stod, r. B19373

Ein vollständiges Bett, fast neu, wegen Raummangel zu verkaufen. Preis 90 Mk. B19441.2.1 Waldstraße 40e, II. r.
Besonders schönes, vollst. Bett mit hohem Haupt, Mk. 85 zu verk. B19368.3.2 Lessingstr. 33, I. Hof.

Näh- u. Zuschneideschule.

Gründlicher Unterricht im Musterzeichnen, Zuschneiden, Anprobieren und Anfertigen aller Gegenstände der Damen- und Kindergarderobe wird in kleineren und größeren Kursen für Privatgebrauch und Beruf erteilt. Näheres durch Prospekt. 988
Um geneigten Zuspruch bittet Hochachtung
J. Erhardt, akad. geprüfte Zuschneiderin,
Markgrafenstraße 30a, Lidenplatz.

Zweckmässig-dauerhaft-preiswert
das Beste für Touristen
ist
Reformhaus - Wäsche
(für Damen, Herren und Kinder).
Reformhaus zur Gesundheit, L. Neubert,
Karlsruhe, Kaiserstr. 122. 6376

Welcher Lehrer
wäre geneigt einem jungen Mann Nachhilfestunden in Französisch zu erteilen. Gest. Offerten unter B19442 an die Exped. der „Bad. Pr.“

Vereinslokal
im Zentrum der Stadt gesucht. Gest. Offerten unter Nr. B19441 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Karlsruher Liederkrantz



Kommenden Sonntag den 25. Juni or. (bei jeder Witterung): Familien-Ausflug nach Reichenbach...

Bärenzwinger.



Generalversammlung

Montag, den 26. Juni 1911, Beginn 9 Uhr abends im Zwinger...

Zitherklub Karlsruhe.

Probe. Der Vorstand.

I. Karlsruher Mandolinengesellschaft. Probe. Anfänger-Prob.

Slavierstimmungen und fabrikgemäße Reparaturen. Chr. Stöhr, Pianofortebauer.

Grdl. Klavierunterricht. Zur Nachhilfe im Griechischen.

Marinette (B.). Großer Ausverkauf.

Ideale Büste. w. stets erzielt durch Dr. Drach's Büsten-Elixier.

Verloren. am Freitag ein Paar Damen-Ansprügel...

Pianino. sehr gut erhalten, schwarz mit Aufzug...

1861 Karlsruher 1861 Turngemeinde

Gut Heil!

Fest-Ordnung

zur goldenen Jubelfeier, verbunden mit dem Gaulturnen des Karlsruher Gau's...

Mitwirkende: Gesangsverein 'Concordia', Leitung: Herr Chorleiter Lechner...

Samstag, den 1. Juli

Vormittags 11 Uhr: Kranzniederlegung am Grabe verstorbener, verdienter Mitglieder...

Sonntag, den 2. Juli

Vormittags 7 Uhr: Beginn des Einzelwettturnens in und außer Gau... Nachmittags 2 Uhr: Allgemeine Keulenübungen...

Montag, den 3. Juli

Nachmittags Volksbelustigung und von 4 Uhr ab Konzert auf dem Festplatz (Meßplatz).

Eintrittspreise: Einmaliger Eintritt 30 Pfg., Tageskarten 50 Pfg., Benützung der Tribüne 70 Pfg. Zuschlag, Kinder vom 6. Jahre ab mit Ausnahme der Tribüne zum Festplatz: halbe Preise...

Metropol-Theater. Schillerstr. 22. Telegramm! Ab Mittwoch, 21. Juni: Die Liane einer Dollarprinzessin.

Heirat. Ein Mädchen vom Lande, eogl., Mitte der 20er Jahre, von gutem Ruf u. Charakter...

Bester Zahler. abgelegter Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Stiefel usw.

Haut-Bleichcreme. Chloro heißt Gesicht und Hände in kurzer Zeit rein weiß.

Schreibstisch. mit Aufsatz, nußbaum poliert, 1 gr. Blumentisch...

Zu verkaufen. 2 vollständige Betten, 1 einzüdriger Schrank...

Berd. ganz erhalten, Keilung, hange und Kupferstich...

2 Herren-Anzüge, 3 feine Gebrod-Anzüge und einige Hosen billig zu verk.

Todes-Anzeige. Wilhelm Pampel. Fahrkartendrucker. von seinem schweren Leiden im Alter von nahezu 60 Jahren zu erlösen...

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang meiner lieben Frau, unserer treubesorgten Mutter. August Haller, Steuerkommissär-Assistent und Kinder.

Konrad Schwarz. 50 Waldstr. 50. Bade-Einrichtungen und Badeartikel etc.

Pfannkuch & Co. Frisch eingetroffen: Die ersten neuen Bismarck-Seringe.

Groß-Theater Karlsruhe. Montag, den 19. Juni 1911. 68. Abonnements-Vorstellung der Abt. Carolee (Abonnementstarten).

Matjes-Seringe. Neue Sommer-Malta-Kartoffeln.

Hans Sonnenstörkers Höllenfahrt. Ein heiteres Traumpiel von Paul Apel.

Staliener-Kartoffeln. Frische Holländer Gurken.

Schreibstisch. mit Aufsatz, nußbaum poliert, 1 gr. Blumentisch, 1 Bimmertisch...

Pfannkuch & Co. G. m. b. H. in den bekanntesten Verkaufsstellen.

Zu verkaufen. 2 Herren-Anzüge, 3 feine Gebrod-Anzüge und einige Hosen billig zu verk.

Waldhaus Flims Graubünden, Schweiz. Hotel u. Pension National.

Rothaus. Gast- und Kurhaus Rothaus mit Dependence, Alpenbild. Prospekte bereitwilligst.

Goldiwil bel Thun. Pension Blümlisalp. 1000 Meter über Meer. Das ganze Jahr offen.

Rauchbelästigung. Rat und Hilfe in allen Fällen.

Gustav Boegler, Blechner u. Fassallateurmeister. Kurvenstrasse 13.

Guteingericht. Restaurant. in badischer Garnisonstadt ist in Höhe an wichtige Wirtleute.

31. Abgeordnetentag des Badischen Militärvereinsverbandes.

(Heidelberg, 17. Juni. Heute nahm hier, wie schon kurz gemeldet, der 31. Abgeordnetentag des Badischen Militärvereinsverbandes mit einer um 10 Uhr vormittags stattgehabten Ausschüßsitzung seinen Anfang. Die Stadt Heidelberg hatte zu Ehren der aus dem ganzen badischen Lande erschienenen Delegierten der 55 Gauverbände Flaggenstreich angelegt.

Die erste öffentliche Abgeordnetensitzung fand am Samstag nachmittag im Bürgerauschussaal statt. Anwesend waren Präsident Generalleutnant Frisch, 1. Vizepräsident Generalmajor Anheuser, der 2. Vizepräsident Oberst Thiergärtner-Doumond, der Schatzmeister Hauptmann Wahls, der Schriftführer Oberleutnant Heusch, sowie eine große Anzahl Präsidialmitglieder; ferner das Ehrenmitglied des Verbandes Geh. Rat Major a. D. Kopp-Freiburg. Als Gäste von Heidelberg waren erschienen Prinz Wilhelm von Sachsen-Weimar, der Rektor der Universität Geh. Kirchenrat v. Schubert, Oberbürgermeister Dr. Wildens, Geh. Reg.-Rat Jolly, sowie der Bezirkskommandeur. Ferner war der Vorsitzende des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz, Generalmajor Limberger, erschienen.

Der Vorsitzende Generalleutnant Frisch hielt die Eröffnungsansprache und brachte ein dreifaches Hoch auf Kaiser und Großherzog aus. Zu Schriftführern wurden die Herren Stug und v. Oppenau gewählt. Die nun folgende Feststellung der Präsenzliste ergab die Anwesenheit von 53 Gau-Abgeordneten. Dem 2. Gauvorsitzenden des Pfalzgaubandes Gröber wurden von dem Präsidium Worte der Anerkennung für seine 25jährige Tätigkeit als 2. Gauvorsitzender ausgesprochen. Hierauf wurden an den Großherzog, die Großherzogin Luise von Baden, den Vorsitzenden des Roffhäuser-Bundes, von Vindequitt Cz., Grußworte telegraphisch abgeleitet.

Der Geschäftsbericht wurde von Oberleutnant Heusch erstattet. Derselben war zu entnehmen: Der Verband zählte am 1. Januar 1911: 8 Ehrenmitglieder, 197 Einzelmitglieder, 55 Gauverbände, 1524 Vereine mit 130 440 ordentlichen und 8252 außerordentlichen und Ehrenmitgliedern; der Verband hat also gegen das Vorjahr eine Zunahme von 11 Vereinen und 1445 Mitgliedern erfahren. Durch Tod hat der Verband 800 Mitglieder verloren. Aus dem Verbandspräsidium sind 1910 ausgeschieden: Rechtsanwält Dr. Süßle durch Berufung an das Reichsgericht und Oberamtmann Ursperger, der nach Staufen versetzt wurde. Der Bericht widmete beiden verdienten Präsidialmitgliedern warme Worte der Anerkennung. Präsidialsitungen wurden 10 abgehalten. Das Präsidium besteht aus einem Präsidenten, einem ersten und zweiten Vizepräsidenten, einem Schriftführer, einem Schatzmeister und 10 Präsidialmitgliedern. Außerdem besteht ein Verbandsauschuss, dem die Gauvorsitzenden der Kreise Karlsruhe, Freiburg, Konstanz und Mannheim angehören; ferner ein Verwaltungsrat für die Unterhaltungsstellen. Die Jahresschließungsmedaillen erhielten 64 Vereine und das Diplom für 25jährige ununterbrochene Tätigkeit als Vereinsvorsitzender 7 Mitglieder. Nach Mitteilung über die vergangene Jahr stattgehabten Festlichkeiten, schloß der Schriftführer mit einem warmen Appell zur treuen Festhaltung an den Prinzipien des Verbandes seinen Jahresbericht.

Der Kassenbericht wurde sodann von dem Schatzmeister, Hauptmann Wahls, erstattet. Die Einnahmen der Verbandskasse betragen 40 959.38 M., die Ausgaben 40 440.53 M., der Reservefond derselben 5 985.90 M. In die Unterhaltungsstellen wurden 18 103.88 M. abgeführt. Die Einnahmen der Unterhaltungsstellen betragen 23 667.28 M., die Ausgaben 21 313.82 M. Das Vermögen 104 509.71 M., das Vermögen des Reservefonds der Unterhaltungsstellen betrug am 1. Januar 1910 188 228.08 M., am 1. Januar 1911 258 312.68 M. Die Einnahmen des Großherzog Friedrich-Jubiläumssonds betragen einschließlich eines Geschenkes des Hauptmanns a. D. Beck-Forsberg von 5000 M. 12 562.53 M., die Ausgaben 7 562.53 M., der Vermögensstand 186 000 M. Das Vermögen des Witwen- und Waisensonds beträgt 90 000 M., die Einnahmen des Großherzog Friedrich-Veteranen-Dankfonds betragen 189 202.06 M., die Ausgaben 34 175.16 M., so daß ein Vermögensstand von 155 026.90 M. verbleibt. Die Einnahmen der von Schwedler und Reih-Stiftung betragen einschließlich einer Zuwendung von Geh. Kommerzienrat Reih-Mannheim, von 1000 M. = 1975.45 M., die Ausgaben 151.05 M., so daß noch ein Kapital von 1824.40 M. vorhanden ist.

Die Verbandslotterie brachte für 1910 einen Reingewinn von 15 616 M., die Bad. Anwaltskassenlotterie einen Gewinn von 82 000 M., welche Beträge den Unterhaltungsstellen zuzuführen durch die 1910 erstmals erhobenen erhöhten Beiträge von 20 auf 25 S., haben sich die Einnahmen wesentlich gesteigert. Dieser Steigerung stand auf der anderen Seite ein erstmaliger Kostenaufwand für die Kriegergräber als auch Kosten für den Kriegertag in beträchtlicher Höhe gegenüber. Trotzdem konnte für die Verbandskasse noch ein Ueberschuß von 518 M. erzielt werden.

Die Unterhaltungsstellen hatte ebenfalls durch die erhöhten Beiträge vermehrte Einnahmen und Ausgaben. Es wurden 911 Kameraden mit 16 490 M. unterstützt. Der Großherzog Friedrich-Jubiläumssond verwendete keine Zinsen im Betrage von 7465 M zur Unterhaltung von 346 Kriegsveteranen. Der Witwen- und Waisensond verausgabte sein Zinsenerträgnis von 3588 M zur Unterhaltung von 206 Witwen und Waisen. Aus dem Großherzog Friedrich-Veteranen-Dankfonds wurden bewilligt: an 1094 Kriegsveteranen und 141 Hinterbliebene folger 20 270 M., welche dem W. B. Verbände angehören; ferner 43 Kriegsveteranen und 26 Hinterbliebene solcher, die mit dem W. B. Verbände angehören; 1480 M. 1905 e. h. 908 Personen 23 375 M. Unterhaltung, 1909 1124 Personen 28 527 M., 1910 1298 Personen 31 790 M. Aus der Schwedler- und Reih-Stiftung wurden für 5 Begünstigte von mittellosen Veteranen 150.20 M. verausgabt. Das Gesamtvermögen des Verbandes beträgt nunmehr am 1. Januar 1911 842 981.03 M. gegen 790 672.90 M. im Jahre 1910. Der Rechnungsablage, die ohne Anstände angenommen wurde, folgte die Bekanntgabe des Voranschlags für 1912, der ebenfalls nach einer kleinen Anfrage Annahme fand.

Nunmehr folgten die Reserate.

Ueber den Militärvereinstagender berichtete der 1. Vizepräsident Generalmajor Anheuser. Der Kalender wurde für das Jahr 1912 in einer Auflage von 47 200 Exemplaren gedruckt. Der Kalender hat eine Reineinnahme von 3527.17 Mark gebracht.

Das Reserat über das badische Militärvereinsblatt hatte der Redakteur derselben, Oberleutnant Heusch, übernommen. Die Auflage beträgt 42 800 Exemplare.

Die Versicherungsfrage bei der Badischen Feuerversicherungsanstalt hat dem Verbandsbezirk der Unterhaltungsstellen einschließlich der Zuwendungen der Frankfurter Anstalt, Glas- und Haftpflichtversicherungsgesellschaft den Betrag von 5749.80 Mark und 1280.22 Mark gebracht. Ueber diesen Zweig berichtete das Präsidialmitglied, Regierungsrat Conrad.

Ueber das Sanitätskolonnenwesen referierte Dr. Stroede. Dem Verbandsbezirk Ende 1910 129 Kolonnen an. Die Mitgliederzahl dieser 129 Kolonnen beträgt 2822, hiervon gehören der Reserve, Landwehr u. a. an: 1352, während 1470 zur Verfügung des Roten Kreuzes stehen. Hilfestellungen fanden 4435 mit 707 schwereren Verletzungen und 496 entfernteren Transporten. Redner dankte allen denen, welche die Kolonnen unterstützt haben, in seinem Schlußwort.

Ueber die Kriegergräber in Frankreich berichtete der zweite Vizepräsident, Oberst Thiergärtner-Doumond. Ferner berichtete

Redner über den Anstaltsartenverkauf, der überall ein besserer sein dürfte, besonders bei Vereins- und Verbandsveranstaltungen; mehr Interesse müsse hier Platz greifen.

Ueber die Jugendpflege und Rekrutenfürsorge berichtete in acht patriotischen Worten Präsidialmitglied Professor Fischer. Die Jugend komme zu wenig in Gottes freie Natur. Die Vereine, die es sich zur Aufgabe machen, Jugendspiele zu haben, umschließen zu wenig junge Leute, 6-8 000 000 stehen denselben noch fern. Redner warnt vor dem sogenannten Soldatenpielen, Jugendwehre. Dort würden nur die Jungen aus das Exerzieren und Schießen gedrückt, was hätte keinen Zweck. Den Jungen soll nur das beigebracht werden, das der Rekrut mit in die Kaserne bringen soll, Turnen, Spiele, Schwimmen, Laufen u. dgl., das die Aufgabe der Militärvereine werden müsse. Redner gab Fingerzeige, auf welche Weise diese Jugendpflege eingerichtet werden solle; ferner empfahl Professor Fischer die Rekrutenfürsorge und gab sehr praktische Winke, wie die Rekrutenfürsorge gehandhabt werden solle. Mit großem Beifall wurden die Ausführungen entgegengenommen.

Abgeordneter Blum von Mannheim gab einige interessante Mitteilungen, daß im Militärverein Mannheim die Söhne der Mitglieder bereits eine solche Jugendvereinigung mit gutem Erfolge gegründet hätten. Betreffs der Rekrutenfürsorge habe er Bedenken, daß dieselbe nicht so einfach durchzuführen sei. Dr. Gerber-Bretten schloß sich den Ausführungen des Vorredners an. Oberst Christman wünscht, daß im Militärvereinsblatt die Ausführungen erscheinen sollten. Auch Geh. Rat Kopp äußerte sich zur Sache und gab anregende Winke hierzu. Hierauf wurde die Wahl des Präsidialmitgliedes Prof. Krieger-Karlsruhe vorgenommen, der einstimmig gewählt wurde. Es folgte nun die

Beratung der Anträge und zwar wurden Antrag I des Präsidiums zuerst zur Beratung gestellt. Der Antrag lautet: „Ausscheiden der Sanitätskolonnen aus dem Verbands- und Uebertritt zum Roten Kreuz“. Der Beschluß ging nach langer Debatte dahin, daß am 1. Januar die Kolonnen die Kündigung aussprechen und sich dem Roten Kreuze anschließen, doch müssen alle Kolonnen als Sektionen zum Männerhilfsverein des Amtsbezirks eingereiht werden. Hierauf wurde die Sitzung um 1/8 Uhr abgebrochen.

Abends 9 Uhr trafen sich die Teilnehmer am Verbandstage im Hofe des alten Schlosses, woselbst unter Mitwirkung des Heidelberger Turnvereins, des Männergesangsvereins Liedertafel, der Bataillonskapelle und des Orchestervereins ein

Schloßfest stattfand. Leider setzte bald zu Beginn eine schlechte Witterung ein, doch konnte später das Programm im Keller und im Landhaus flott abgewickelt werden. Den Glanzpunkt bildete die Beleuchtung des Schloßturms. Der Vorstand des Heidelberger Vereins Dr. Bauer brachte den Dank an den Turnverein zum Ausdruck. Das Schloßfest nahm in allen Teilen einen befriedigenden Verlauf.

(Heidelberg, 18. Juni. Heute vormittag 10 Uhr begann die Fortsetzung der Verhandlungen.

Präsident Frisch eröffnete die Sitzung, der auch der Landeskommissar Bauer anwohnte. Zunächst dankte der Vorsitzende des badischen Landesvereins vom Roten Kreuz, Generalmajor Limberger, für den Beschluß in Sachen der Sanitätskolonnen. Der Redner hat die Gauvorsitzenden auch fernerhin, an den Aufgaben des Roten Kreuzes mitzuwirken.

Es wurden sodann verschiedene Anträge beraten und u. a. beschlossen, daß neben dem 25jährigen Abzeichen keine anderen für 10- oder 15jährige Mitgliedschaft getragen werden und daß früher eingeführte Abzeichen für 25jährige Mitgliedschaft nur noch solange getragen werden dürfen, bis dieselben aufgebraucht sind; dann müssen die obligatorischen Abzeichen angehängt werden. Präsident Frisch stellte sodann den Antrag, den durch das Unwetter im Taubertal Geschädigten einen Betrag zuzulassen zu lassen. Es wurden 3000 Mark bewilligt. Gauvorsitzender Stug dankte für diese Spende.

Nun wurde in die Beratung des Kornblumentages

geschritten. Bezüglich der Verwendung des Kornblumentages wurde nach eingehender Beratung durch den Verbandsauschuss und des Abgeordnetentages die vom Präsidium vorgelegten Satzungen genehmigt, wonach das gesammelte Kapital mit auflaufenden Zinsen in mindestens fünf Jahren ausgekehrt werden solle. Ein weiterer Antrag befaßte sich mit der Gründung von Waffen- bzw. Regimentsvereinen. Nachdem verschiedene Abgeordnete zu diesem Antrag gesprochen hatten, wurde beschlossen die jetzige Uebung und Gepflogenheit auch hinsichtlich der Aufnahme solcher Vereine in den Militärvereinsverband beizubehalten. Nach verschiedenen Anregungen in betreff des Jahresberichtes wurde als Ort des nächsten Verbandstages Konstanz gewählt.

Nunmehr dankte der Präsident der Stadt und dem Vorstand des Vereins Heidelberg für die freundliche Aufnahme und die schönen Veranstaltungen. Die Anwesenden erhoben sich zum Zeichen des Dankes von ihren Sigen. Die Sitzung wurde sodann nach Dankesworten seitens des Obersten Christman an den Präsidenten mit einem dreifachen Hurra auf den Großherzog geschlossen.

Von dem Großherzog war folgendes Antworttelegramm eingelaufen:

„Den zum 31. Abgeordnetentag des Badischen Militärvereinsverbandes versammelten Vertretern desselben dankt die Großherzogin und ich herzlich für die freundliche Begrüßung. Den warmen Ausdruck Ihrer Genugthuung erwidere ich dankbar mit den aufrichtigsten Wünschen für Ihre Tätigkeit und für festes Gedeihen des Verbandes und das Wohl seiner Mitglieder. Friedrich, Großherzog.“

Die Großherzogin Luise sandte folgendes Antworttelegramm:

„Ich erlaube Ihnen die herzlichste Begrüßung, welche Sie mir namens der zum 31. Abgeordnetentag in Heidelberg versammelten Vertreter des Bad. Militärvereinsverbandes gesendet haben und erwidere dieselbe auf das Allerherzlichste und mit aufrichtigster Dankbarkeit, wohl erkennend, wela großen Vorzug Sie mir damit gewähren in Erinnerung an meine teuren, in Gott ruhenden Großherzog fortgesetzt teilnehmen zu dürfen an dem schönen und großen Werke, das Sie in pietätvoller Treue zur besonderen Freude meines geliebten Sohnes lobenswert weiterführen. Treue Wünsche begleiten Sie Alle. Großherzogin Luise.“

Am Nachmittag sollte ein Vorbeimarsch der Militärvereine auf dem Ludwigsweg stattfinden. Diese Veranstaltung mußte wegen der Ungunst der Witterung ausfallen.

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 23. Mai 1911 gnädigt bewegen gefunden, dem Professor Otto Krieger an der Goetheschule in Karlsruhe das Ritterkreuz erster Klasse mit Eigenlaub höchsten Ordens vom Jahrgänge Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 28. Mai 1911 gnädigt bewegen gefunden, dem Reallehrer Rudolf Krager am Gymnasium in Baden das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eigenlaub höchsten Ordens vom Jahrgänge Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigt bewegen gefunden, dem Pförner Gustav Stug in Karlsruhe die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihm verliehenen Königlich Preussischen Roten Adlermedaille und dem

Rangierobmann Wendelin Gehler daselbst die gleiche Erlaubnis für die Königlich Preussische Kronenordenmedaille zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 3. Juni 1911 gnädigt geruht, den Direktor Otto Hammes von der Höheren Mädchenschule mit Lehrerinnenseminar (Elisabethschule) in Mannheim an die II. Höhere Mädchenschule mit Oberrealschulabteilung (Winkeltschule) daselbst in gleicher Eigenschaft zu verlegen, den Direktor Julius Busch an der Höheren Mädchenschule in Offenburg zum Direktor der Höheren Mädchenschule mit Lehrerinnenseminar (Elisabethschule) in Mannheim zu ernennen, die Professoren Ludwig Stuber an der Realschule in Offenburg zum Direktor der Höheren Mädchenschule daselbst und Joseph Meher an der Höheren Mädchenschule in Heidelberg zum Direktor der neu errichteten Höheren Mädchenschule in Karlsruhe zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 27. Mai 1911 gnädigt geruht, den Professor Otto Krieger an der Goetheschule (Realgymnasium mit Gymnasialabteilung) in Karlsruhe auf sein untertänigstes Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen und treu geleisteten Dienste in den Ruhestand zu versetzen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 10. Juni 1911 gnädigt geruht, den ordentlichen Professor der Philosophie an der Universität Freiburg Dr. Johannes Hebing wegen leidender Gesundheit seinem untertänigsten Ansuchen entsprechend auf 1. Oktober 1911 in den Ruhestand zu versetzen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 15. Juni 1911 gnädigt geruht, die Oberst-Hofmeisterin Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin, Frau von la Roche-Startensfels, auf ihr untertänigstes Ansuchen wegen leidender Gesundheit unter dankbarer Anerkennung ihrer langjährigen treugeleisteten Dienste in den Ruhestand zu versetzen und die Kaiserliche Hofmeisterin Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin Luise, Freiin von Ganting, bis auf weiteres mit der Funktion der Oberst-Hofmeisterin Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin zu betrauen.

Seine Erzellen der Herr Erzbischof hat die Pfarrei Brombach, Defenats Wieselental, dem Pfarrei mit Abenz von März, Franz Fröhlich, Pfarrrat in Langensand, verliehen. Der Genannte ist am 28. Mai 1911 kirchlich eingesetzt worden.

Die Stadtverordnetenwahlen in Karlsruhe.

— Karlsruhe, 18. Juni. Der städt. amtliche Bericht über die Stadtratswahl vom 17. Juni erklärt zu den Vorwürfen auf volksparteilicher Seite:

In verschiedenen Wahlversammlungen der Fortschritt. Volkspartei sind nach den Berichten des „Bad. Landesboten“ über die Geschäftsführung des Stadtrats und des Oberbürgermeisters Behauptungen aufgestellt worden, die nach den einmütig anerkannten Feststellungen des Stadtrats in seiner heutigen Sitzung der Wahrheit nicht entsprechen und geeignet sind, wichtige Interessen der Stadtgemeinde zu gefährden.

1. Herr Stadtverordneter Fröhlich hat in Grünwinkel über „die ungeheure Langsamkeit“ gelaßt, „mit der die Bedingungen durchgeführt wurden, die den Vororten bei der Eingemeindung zugesichert wurden.“ Ähnliches hat auch Herr Professor Selbing in Ruppurr behauptet. Wie dem Herrn Stadtverordneten Fröhlich, dessen Partei übrigens im Bürgerauschuss gegen die Eingemeindung von Grünwinkel gestimmt hat, bekannt sein dürfte, sind aber sowohl in Grünwinkel wie in den übrigen Vororten mit Ausnahme des erst 1910 eingemeindeten Daxlanden nicht nur die Verpflichtungen der Stadt längst erfüllt, sondern über diese hinaus bereits Einrichtungen getroffen, zu denen die Stadtgemeinde nicht verpflichtet war, so in Grünwinkel die Gasleitung, in Ruppurr die Kanalisation. Auch in Daxlanden ist für rechtzeitige Erfüllung der Verpflichtungen Sorge getragen.

2. In Ruppurr behauptete Herr Rechtsanwalt Dr. Gönner, „der Oberbürgermeister und sein Stadtrat hätten es in ihrer Kurzsichtigkeit abgelehnt, die Ruppurrer Mühle für 82 000 Mark zu erwerben; jetzt müsse die Stadt dem Müller Schwarzwälder das Bielesche davon bezahlen.“ Wie Herr Dr. Gönner, der den Mühlenbesitzer der Stadtgemeinde gegenüber vertritt, weiß, aber auffallenderweise verschwiegen hat, geschähe die Ablehnung des Anlaufes der Ruppurrer Mühle um 82 000 Mark schon im Jahre 1894 und zwar auf Anraten einer aus Stadträten und Stadtverordneten gemischten Kommission, der auch die Führer der Fortschrittlichen Volkspartei angehörten. Seitdem hat der Eigentümer der Mühle der Stadtgemeinde diese wiederholt zum Kauf angetragen, aber stets einen den Wert der Mühle nach sachverständiger Schätzung bei Weitem übersteigenden Preis gefordert, der von der Stadtgemeinde nicht bewilligt werden konnte, zumal diese nicht auf die Erwerbung der Mühle angewiesen ist.

3. Herr Dr. Gönner behauptete nach dem gleichen Bericht ferner, es sei „den Einwohnern Ruppurr versprochen worden, daß betreffs der Straßenerweiterungen der ehemals in Ruppurr übliche Modus angewendet werden sollte. Nachdem die Eingemeindung vollzogen und einige Zeit verstrichen war, habe die Stadt ihre Zusage verweigert, bezügliche Akten waren verschwunden, zur Anwendung kam das Straßengezetz und die Ruppurrer hatten das Nachsehen.“ Die völlige Unwahrheit dieser beleidigenden Behauptung des Herrn Dr. Gönner, der übrigens einen Interessenten in dieser Angelegenheit der Stadtgemeinde gegenüber vertreten hat und darum über den wahren Sachverhalt unterrichtet sein muß, ergibt sich aus der einfachen Tatsache, daß es in § 13 der Eingemeindungsbedingungen für Ruppurr heißt:

„die Verpflichtung der Gemeinde zur Herstellung und Unterhaltung der Ortstraßen ist im Ortsstrahengezetz geregelt und zwar auch hinsichtlich des Kostenjahres durch die Angrenzter.“

4. Herr Stadtverordneter Stewog hat wiederum die Behauptung aufgestellt, daß Beamte und Arbeiter der Stadt ungerecht behandelt und daß die Handwerker vom Rathaus aus mit kleinlichen Mitteln bekämpft und mit Unbilligkeiten behandelt wurden. Diese Behauptungen erweisen sich auf Grund der Tatsachen durchweg als unwahr, wie denn auch Herr Stewog, als er im Bürgerauschuss eine derartige Behauptung durch Anführung von Tatsachen zu begründen versucht hatte, sich genötigt gesehen hat, seine Behauptung als unrichtig mit dem Ausdruck des Bedauerns zurückzunehmen, was ihn aber nicht abhält, sie in der Öffentlichkeit zu wiederholen.

— Aus den Kreisen des Jungliberalen Vereinsverbandes wird uns folgende Erklärung zur Veröffentlichung überandt:

„Die Art und Weise, wie die Fortschrittliche Volkspartei bis jetzt den Wahlkampf führte, hat in jungliberalen Kreisen starke Bestimmung hervorgerufen. Diese wird umso schmerzlicher empfunden, als gerade auf unserer Seite stets alles gegeben ist, um ein freundschaftliches Verhältnis zwischen den beiden liberalen Gruppen zu erhalten, und wir uns nicht verhehlen, daß eine derartige Kampfesweise nicht ohne politische Folgen bleiben kann. Die national-liberale Partei hat in diesem Wahlkampf alles vernommen, was eine Entfremdung zwischen den beiden liberalen Parteien herbeiführen könnte und nur mit Bedauern hat sie sich am letzten Freitag zu einer Abwehr der vorausgegangenen Angriffe der Fortschrittlichen Volkspartei genötigt gesehen. Denn selbstverständlich muß sie sich wehren, wenn seitens der Fortschrittlichen Volkspartei versucht wird, sie offen oder verheimlicht, auf Kosten der Wahrheit die national-liberale Partei in den Augen der Wählerschaft zu diskreditieren.“

Wir geben uns aber immer noch der Hoffnung hin, daß die Volkspartei in dem jetzt eingeschlagenen, recht durchsichtigen Verfahren einhält und eingedenk der bestehenden Reichstagswahlen, die Förderung der gemeinsamen liberalen Sache höher stellt, als den wenig loyalen Versuch der Erringung einiger Stadtverordnetenmandate. Wer in diesem Wahlkampf bis jetzt wirklich liberal und ehrlich gehandelt, das zu beurteilen, darf die national-liberale Partei nicht der Wählerschaft überlassen.“

Regen- und Sonnen-Schirme.

Von Montag bis einschl. Mittwoch.

Zu Sonderpreisen.

Soweit Vorrat.

Regenschirme für Damen und Herren

Cöper, Vollgestell Stück 1.90
 Gloria, mit Naturstöcken Stück 2.75
 Halbseide, extra gross Stück 3.75
 Halbseide, bewährte Qual., mit Seiden-Futteral, St. 4.50
 Satin de chine, mit Futteral Stück 5.75
 la. Taffet-Halbseide, extra dünn Stück 6.50

Entoutcas und Sportschirme

Halbseide mit farbiger Bordüre Stück 3.90
 Satin de chine, einfarbig, mit Atlasborde Stück 4.75
 Halbseide, einfarbig, mit Futteral Stück 6.25
 Taffet, einfarb. mit Schleifen, Directoireform Stück 8.25
 Sportschirm, einfarbig, reine Seide Stück 3.90
 Sportschirm, reine Seide, mit Futteral Stück 5.50

Sonnenschirme

Weiss Batist mit Spitzen Stück 1.75
 Weissse u. farbige Wasch-Schirme 2.75, 3.75
 Satin de chine, 8- und 12-tellig Stück 5.75
 Sportschirm, reine Seide, mit Futteral, eleg. Griff 8.00
 Kinder-Sonnenschirme Stück 42, 60, 70 d
 Bessere Sonnenschirme mit 20%

Unsere Spezial-Marke **Regenschirm, la. Halbseide, festkantig, mit Seidenfutteral und Hohlgestell, Stück 7.25**
 für Damen und Herren:

HERMANN TIETZ

Stellen-Angebote.

Tüchtige Vertreter
 zum Verkauf eines neuen chem. techn. Produktes gesucht. Sensationelle Erfindung, in jedem industr. Betriebe absetzbar. Enormer Verdienst. 3.2. Anfragen unter G. K. 19397 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Junger Mann
 mit guter u. schöner Handschrift in kaufm. Büro sofort gesucht. Off. unter Nr. 9749 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Tüchtiger 1. Seiger
 gesucht. Offerten unter Nr. 919438 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Borarbeiter
 zum Verladen von sofortigem Eintritt bei hoh. Lohn gesucht von der Rhein. Asphalt- u. Zementplattenfabrik 2.1. G. u. b. S. 9748 Karlsruhe-Rheinhafen.

Schlosser (Anschlagger)
 sowie

Glaszer (Rahmenmacher)
 sind. sof. dauernde Beschäftigung bei Markstahler & Barth, Kaiserstr. 67. 9667.2.2.

Fräser
 welscher a. Universal-Fräsmaschinen (amerik. Fabrikat), gut eingearbeitet ist. Bewerber wollen sich unter Vorlegung von Zeugnissen bei der Nähmaschinenfabrik Karlsruhe, vorm. Daid & Neu, melden.

Glaszer gesucht.
 Kaiserstr. 229, Eingang Hirschstr., Laden. 9665.5.3

Schuhmacher,
 Wochenarbeiter, der selbständig arbeiten kann, gesucht. Offerten unter Nr. 919208 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Kutscher gesucht.
 Auf 1. Juli od. früher kann ein lediger Mann, welcher gut mit Pferden umgehen kann und gute Zeugnisse besitzt, eintreten. 3.3. Offert. oder Adr. zu erfragen. unt. Nr. 919060 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Drogerie sucht Lehrling.
 Kost und Logis im Hause des Prinzipals. Offerten unt. Nr. 9347 an die Expedition der „Badischen Presse“ Karlsruhe. 3.3.

Stellenerinnen.
 205, Restaurationsköchinnen, Buffetfräulein, Hotelzimmermädchen, Privat-, Kinder-, Haus- u. Küchenmädchen sof. gesucht. Frau Anna Hüter, Bahringergasse 8, 2. Stod, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin. 919444.

Gesucht werden

für die neue und sehr entwicklungsfähige Versicherungsbranche:
Versicherung gegen Miteausfall in Folge Leerstehens von Mieträumen
 für die Städte:
 Baden, Breiten, Bruchsal, Philippsburg, Gernsbach, Forstheim und Raftatt

tüchtige und fleißige Hauptagenten.
 Allgemeiner Deutscher Mietversicherungs-Verein a. G. zu Berlin, Generalagentur Karlsruhe, Kaiserstr. 146.

Unfallversicherungsfachmann
 von d. Direktion großer Versicherungsgesellschaft mit verschied. Branchen gesucht.

Derselbe soll eine Anzahl Generalagentenbezirke besuchen, um die vorhandene Organisation in der Unfallbranche zu kritisieren und praktisch einzuführen. 5698a

Sehr entwicklungsfähige, pensionsberechtigte Direktionsstellung.
 Strengste Diskretion! Gest. Offerten mit Angabe der bisherigen Leistungen und Photographie an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M., unter L. F. 8991.

M. Stellen finden: in Café und in Weinlot, Privat- und Küchenmädchen durch Sophie Mayer, Waldhornstr. 44 gewerbsmäßige Stellenvermittlerin

R. Gesch. für hier u. auswärts: Köchinnen und Alleinmädchen, welche gut lochen können u. ein Kinder mädchen u. H. Kinde. durch Frau Elisabeth Reher, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Kreuzstr. 9, 2. Stod, Ecke Kaiserstr., neben der H. Kirche. 919444

Stellen finden: Köchinnen f. Privat u. Kurhotel, Hotel- u. Privatzimmermädchen, Mädchen f. Hausarbeit u. Servieren, Buffetfräulein, Mädchen f. die Küche neb. Koch, Mädchen für Familien, die lochen können, durch Luise Zeller, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Erbprinzenstr. 23. 11.

Hotelzimmermädchen, ferner ein Hausbursche gesucht. Hotel Germania, Karlsruhe. Zeugnisabschriften einsenden od. persönlich vorstellen. 9733.2.2

Ein Hausmädchen
 und eine Köchin nach Italien gesucht in gutes Haus. Frau Iprich deutsch. Näheres Karlsruhe, Erbprinzenstr. 32, in 3. Stod. 9745

Hotel-Weißzeug.
 Suche zum sofortigen Eintritt ein gelebtes, fleißiges Fräulein, welches gut nähen kann. Offerten mit Schatzsanfor. unter Nr. 9748 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Mädchen, zuverlässiges, für Küche und Haushalt gesucht. Näh. 919465, Karl-Friedrichstr. 2, 2. Stod.

Für 2 Personen ordentliches Mädchen gesucht
 das lochen kann und gerne Hausarbeit verrichtet. Vorausstellen von 1-4 Uhr u. 7-8 Uhr. 919456.2.1 Friedenstr. 22, 2. Stod.

Offene Stellen
 die Zeitung: Deutsche Wälanzen Post Erlingen 76. 289a

Junger Mann
 mit schöner Handschrift, flotter Stenograph, sucht Nebenbeschäftigung. Off. unt. Nr. 919468 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Junger, zuverlässiger Mann
 sucht allg. schwere Beschäftigung, gleichviel welcher Art. Auf hohen Lohn wird nicht gesehen. Gest. Off. u. Nr. 919448 a. d. Exp. d. „Bad. Pr.“ 2.1

Stellen suchen: B. Mädchen, die lochen können, Zimmer-, Haus- u. Kinder mädchen. Helene Böhm, Adlerstr. 17, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin.

Besseres Fräulein
 sucht Stellung in Weinrestaurant oder Konditorei-Café, zum sofortigen Eintritt. Beste Zeugnisse sind vorhanden. Offerten unter 919440 an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

Vermietungen.

Schmiede!

In einem größeren aufstrebenden Orte in allernächster Nähe von Karlsruhe ist die einzige Schmiede am Platze zu vermieten oder unter außerst günstigen Bedingungen zu verkaufen. (Sämtliches Werkzeug ist vorhanden). Anfragen beförd. unter Nr. 9710 die Exped. der „Bad. Presse“. 2.2

Leffingstraße 47
 sind größere Räume ganz oder geteilt mit Gas, Wasser und Elek. auf 1. Oktober oder früher zu vermieten. Näheres bei Wilhelm Lipp im Bureau. 919150

Herrschafts-Wohnung.
 Gartenstraße 52, vis-à-vis den Archibardenanlagen ist der 4. Stod, 7 Zimmer, Bad, üblichen Zubehör zu vermieten. 919116.5.3

Näheres parterre.
 sind herrschafts-Wohnungen von sieben großen Zimmern mit allem modernen Komfort, Warmwasserheizung, großer Diele, Terrasse, Balkone, großer Garten u. auf 1. Juli od. später zu vermieten. 8975. Näheres bei Fr. Frey, Belfortstr. 7, 2. St.

Werkstatt
 ist schöne 5-7 Zimmerwohnung mit vielm. Zubehör auf 1. Juli od. später zu vermieten. 8996. Zu erf. Belfortstr. 7, 2. Stod.

Marienstraße 26 u. 28
 sind schöne Wohnungen von 6 Zimmern und allem Zubehör auf 1. Juli billig zu vermieten. 8992. Näheres Belfortstr. 7, 2. Stod.

Karl-Friedrichstraße 19, 2. St.
 ist eine

5 Zimmer-Wohnung
 mit Zubehör, auch für Büro geeignet, auf 1. Oktober oder sofort zu vermieten. Ansuchen bei und 2-7 Uhr. Zu erfragen bei L. Berthold Wwe., Karl-Friedrichstr. 19, 1. 9251.2.2

Göthestraße 37, 1.
 ist eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Bad, Manfarge nebst Zubehör, auf 1. Juli zu vermieten. Zu erf. Ludwig-Wilhelmstr. 5, im Freireichsplatz 7000

3 Zimmer,
 1 Alkob, Küche, auf 1. Juli billig zu vermieten. 9342. Näheres bei Karl-Friedrichstr. 80, 5. Stod.

Geräumige 2 Zimmerwohnung
 ist im 5. Stod. zu vermieten. Zu erfragen Ludwig-Wilhelmstr. 12, part.

Schöne 2 Zimmerwohnung, weg. Wegzug, sofort an ruhige Leute zu vermieten. Zu erfragen 919387.2.2 Scheffelstraße 18, 2. Stod.

Schöne Manfargenwohnung, in gutem Hause, 2 Zimmer, Küche, Glasabschluss auf 1. Oktober zu vermieten. Preis 270 M. 919284 Zu erf. Auguststr. 18, p. 11a.

Bürgerstraße 19
 ist im 1. Stod eine 3 Zimmerwohnung und Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres 3. Stod. 919458

Durlacherstraße 43
 sind zwei kleine Wohnungen, ein Zimmer, Alkob, Küche und Keller an kleine Familien sofort oder später zu vermieten. 919450.2.1

Gartenstraße 4, 3. Stod.
 ist eine schöne 3 Zimmer-Wohnung, ohne vis-à-vis, preiswert zu vermieten. Näheres im Laden. 918714.5.4

Dirschstraße 76
 ist eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Manfarge und sonstigem Zubehör auf 1. Juli oder später billig zu vermieten. Näh. 3. Stod. daselbst. 919455.2.1

Kaiserstraße 177
 ist im Hinterhaus, parterre, eine Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller u. Kammerchen per 1. Juli zu vermieten. Näh. im Hinterh. 1. Tr. 919303

Karl-Wilhelmstraße 30, part.
 ist eine schöne 4 Zimmer-Wohnung mit Bad u. sonstig. Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres 4. Stod. rechts. 918795.5.4

Sünderstr. 51, Sib.
 ist ein groß. 8 i m m e r mit Küche an 2 bis 3 Personen per 1. Juni zu verm. 9255. Näh. daselbst im Laden.

Margrafstr. 3
 ist 1 Wohnung von Zimmer u. Alkob auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen im 2. Stod. 919359

Margrafstr. 36
 ist im 2. Stod, 2 Zimmer, Küche, Keller, Solaplatz, auf 1. Juli zu vermieten. Zu erf. 2. Stod. Vorderh. 919186.3.3

Schönenstraße 9, 3. Stod.
 ist durch Wegzug eine 5 Zimmerwohnung mit Küche, Keller und Manfarge auf 1. Oktober oder früher zu vermieten. Näh. 2. Stod. 919392

Schönenstraße 42
 ist eine schöne Wohnung im Hinterhaus von 2 Zimmer, Küche und Keller auf 1. Juli zu vermieten. 919233. Näheres im Laden.

Schönenstraße 63
 zwei Zimmer u. Küche sofort oder 1. Juli zu vermieten. Näh. Kontor das. 919410

Schönenstraße 78, 2. Stod.
 ist eine schöne 4 Zimmer-Wohnung mit Zubehör, auf die Hüppurstr. gehend, auf 1. Okt. oder früher zu verm. Näh. 1. St. r. 919404.2.1

Uhländstraße 31
 ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller u. Manfarge auf 1. September an ruhige Leute zu verm. Näher. 2. Stod. links. 919023.5.3

Winterstraße
 ist eine Wohnung von 2 Zimmern mit Küche auf 1. Juli zu vermieten. 919147. Näh. Marienstr. 70, 2. Stod.

Möbl. Wohn- u. Schlafz. Zimmer
 sofort zu vermieten. 919246.2.2 Kaiserstr. 172, 3. Tr.

Ungeleiertes Balkonzimmer, mit möbl. mit Sofa und Schreibtisch, an besseren Herrn auf 1. Juli billig zu vermieten. 9752.2.1 Zu erf. Belfortstr. 15, 3. St. r.

Im Zentrum der Stadt
 ist schön möbl. Parterrezimmer mit separ. Eing. auf 1. Juli an solid. Herrn zu vermieten. Näheres Amalienstr. 22, 1. Laden. 919167.3.3

Stokos zweifelhafte, gut möbl. Zimmer
 sofort oder später zu vermieten. Separat. Eingang. Preis 22 M. mit Kaffe. 919428 Kronenstr. 44, 3. St.

Jüngerer Schüler Pension
 genommen von einem Lehrer einer höh. Lehranstalt. Baldige Gegen Mittelbadens. Offerten erbeten unter Nr. 9552a an die Expedition der „Bad. Presse“.

Augartenstraße 62 I.
 ist ein gut möbl. Zimmer, ohne vis-à-vis, billig zu vermieten. 919216

Schönhofstraße 4 III.
 ist ein großes, gut möbliertes Zimmer auf 1. Juli zu vermieten. Klavierbenutzung gestattet. 919278

Bürgerstraße 8, Vorderhaus
 ist ein gut möbliertes Zimmer billig zu vermieten. 919462

Gartenstraße 52
 sind zwei gut möblierte Zimmer in freier Lage zu verm. Näh. part. 919176

Kreuzstr. 58, vis-à-vis d. Großh. Garten
 ist gut möbl. Wohn- u. Schlafz. Zimmer auf sofort od. später an soliden Herrn zu vermieten. Näheres daselbst 2. St. 919437

Kaiserstraße 56, III.
 sind auf 1. Juli zwei gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu verm.

Kreuzstraße 29, 3. Tr.
 nahe dem Hauptbahnh., vis-à-vis dem Palais-Garten, ist auf 1. Juli ein g. möbl. Zimmer zu verm. 919478

Kreuzstraße 3a, Nähe Bahnhof
 ist ein gut möbliertes Zimmer an soliden Herrn zu vermieten. 9789

Kronenstr. 22, 4. Stod.
 nächst Kaiserstraße, ist gut möbl. Zimmer evtl. mit Klavier, per 1. Juli zu vermieten. 919463

Leffingstraße 48
 gut möbl. Zimmer zu vermieten. Näh. part. 919425

Leffingstraße 72, part.
 Ecke Kreuzstr., ist gut möbl. Zimmer sofort oder später billig zu vermieten. 919383

Maihstr. 10, 3. Stod. rechts
 ist ein gut möbliertes Zimmer mit Pension zu vermieten. 919486

Scheffelstraße 42, 2. Treppen
 gut möbl. (schönes) Zimmer, mit freier Aussicht, an Herrn, oder hol. Fräulein zu vermieten. Preis mit Kaffee 18 M. 919276.5.3

Waldhornstr. 30, 3. Treppen
 ist ein gut möbl. Zimmer zu vermieten, auch eine Manfarge ebent. vorübergehend. 919183.2.2

Waldhornstraße 62, 3. St., rechts
 ist auf 1. Juli möbl. Zimmer zu vermieten. 919451

Weststadt, Leopoldstraße 25 II.
 ist ein gut möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension sofort zu vermieten. 919280

Westenstr. 20, I.
 sind zwei gut möbl. Zimmer (Wohn- u. Schlafz.) auf 1. Juli oder später mit oder ohne Pension zu verm. 919282

Westenstr. 55, 4. St., find 2
 gut möblierte Zimmer mit Familienanschluss in diff. Familie mit voller Pension auf sofort zu vermieten. 919900.6.5

Weststr. 28
 ist ein gut möbliertes Zimmer mit Alkob sofort zu vermieten. Näh. part. 919467

M. H. B. u. g., Eisenbahnstraße 4, 2. Stod.
 ist ein gut möbl. Zimmer mit Schreibtisch auf 1. Juli oder später zu vermieten. 919392.2.1

Miet-Gesuche
Lagerraum,
 trocken, für Eisensteine, wo auch Platz zur Lagerung von Häusern vorhanden, gegen Mühlwegertor - Reifenstraße, zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 9742 an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

Wohnungs-Gesuch.
 M. Familie, sucht schöne Drei-Zimmerwohnung per 1. Oktober zu mieten. Off. m. Preis u. 919372 an die Exp. d. „Bad. Presse“ erb.

Auf 1. Oktober
 sucht 64. Ehepaar eine Wohnung von 2-3 Zimmern nebst Küche und Zubehör in sonniger Lage. Offerten mit Preis unter Nr. 8865 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Jüngerer Beamter
 sucht auf 1. Juli möbl. Zimmer. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 9770a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Pension
 für einen Schüler der Untersekunda, mögl. bei Bekanntschaft, gesucht. Off. unt. Nr. 919393 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Großer Saison-Räumungs-Verkauf

Kleiderstoffen

zu erheblich reduzierten Preisen!!

Beginn des Verkaufs: Montag, den 19. Juni.

Blusenstoffe

in modernen Streifen und Karos, teils mit Seiden-Effekten, in Popeline, Köper, Foulé und Flanell

	Serie I	II	III	IV	V
Meter	75	95	1.25	1.50	1.80

Kostümstoffe

in engl. Geschmack, Streifen, Tailor-made und Melangen, 90 und 110 cm breit

	Serie I	II	III	IV
Meter	95	1.45	1.95	2.45

Uni-Stoffe

Wollbatist, Voile, Serge, Satin, Popeline und Cheviot, in den apartesten Strassenfarben, 90 und 110 cm breit

	Serie I	II	III	IV	V
Meter	95	1.45	1.85	2.15	2.45

Seidenstoffe

uni Taffet, Messaline, Grazieuse, Merveilleux, kouleurt und schwarz; Streifen, Tupfen und sonstige moderne Muster

	Serie I	II	III	IV	V
Meter	70	95	1.25	1.60	2.00

Rohseide, uni und gemustert, 1.25, 1.65, 2.45, 2.85
55 u. 80 cm breit Mtr.

Halbfertige Blusen

in diversen Ausführungen, Batist, Leinen imit. und Wolle

je nach Ausführung	Stück	95	1.65	2.45	2.95

30% auf halbfertige Roben 30%.

25% auf Kleiderstoff-Reste 25%

Geschwister Knopf.